

Mobbing von Jugendlichen

Eine Studie zu Erfahrungen, Auswirkungen
und Unterstützungsangeboten auf Basis einer
quantitativen Befragung von Jugendlichen
von 14 bis 21 Jahren

Das WIR gewinnt

Aktion
MENSCH

In Kooperation mit:

r[®]evolution





Inhalt

Seite 3

1. Hintergrund, Zielsetzung und Studiensteckbrief

Seite 8

2. Mobbing: Prävalenzen und Erfahrungen

Seite 47

3. Aktuelle Hilfs- und Unterstützungsangebote und Potenziale

Seite 55

4. Fazit und Bewertung

Seite 60

5. Anhang, Glossar und Impressum

1. Hintergrund, Zielsetzung und Studiensteckbrief

Hintergrund und Zielsetzung

Mission



Die Aktion Mensch setzt sich als die größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland seit 60 Jahren für **Inklusion** ein – insbesondere für Menschen mit Behinderung und seit **über 20 Jahren** auch für **Kinder und Jugendliche**.

Die Aktion Mensch möchte, dass Kinder und Jugendliche im Umgang mit den Herausforderungen ihrer Generation **gestärkt** werden und **Inklusion von Anfang an (er)leben**.

Vorstudien



Mobbing zählt zu den **größten Herausforderungen** im Alltag von Jugendlichen und hat **gravierende Folgen** für psychische Gesundheit und soziale Teilhabe – bei gleichzeitig **wenigen** verfügbaren **Unterstützungsangeboten**.

In einer **qualitativen Vorstudie** („Jugendtalks“) mit 39 Jugendlichen und jungen Erwachsenen – darunter 17 mit Beeinträchtigung – wurden erste Erkenntnisse zum **Verständnis von Mobbing** sowie zu möglichen **Lösungsansätzen** gewonnen.

Aktuelle Studie



Die vorliegende Studie baut auf diesen Erkenntnissen auf und hat **folgende Ziele**:

1. **Verständnis vertiefen**: Wie definieren Jugendliche Mobbing? Welche Erfahrungen machen sie in ihrem Alltag?
2. **Bedarfe ermitteln**: Welche zielgruppen-gerechte Unterstützung brauchen Jugendliche?
3. **Maßnahmen evaluieren**: Welche Ansätze und Unterstützungsformen sind aus Sicht von Jugendlichen wirksam?
4. **Zahlenmaterial gewinnen**: Für Forschung, öffentliche Diskussion und die Entwicklung passender Angebote.

Studiensteckbrief

Methode



Online-Befragung in zwei Stichproben

1. Bevölkerungs-Panel
2. Rekrutierung über den Aktion-Mensch-Newsletter

Befragungszeitraum und -dauer



Bevölkerungs-Panel: 18.–28.08.2025

AM-Rekrutierung: 19.–28.08.2025

Befragungsdauer: Ø 10 Minuten

Opfer: Ø 11 Minuten

Zeug*in: Ø 10 Minuten

Keine Rolle: Ø 8 Minuten

Zielgruppe



Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von **14 bis 21 Jahren**

Die Stichproben wurden bevölkerungsrepräsentativ nach Geschlecht, Alter und Bundesland quotiert und zusätzlich anhand externer Quellen nach Schulbildung, Migrationshintergrund, LGBTQ+-Zugehörigkeit, Beeinträchtigung sowie Armutsbetroffenheit gewichtet.

Stichprobe und Gewichtung



Bevölkerungs-Panel: n = 1.600

AM-Rekrutierung: n = 570

Gesamt: n = 2.170

Beide Stichproben sind im Gesamten nach Quotenvorgaben gewichtet. Fallzahlen werden ungewichtet ausgewiesen.

Studienbeschreibung



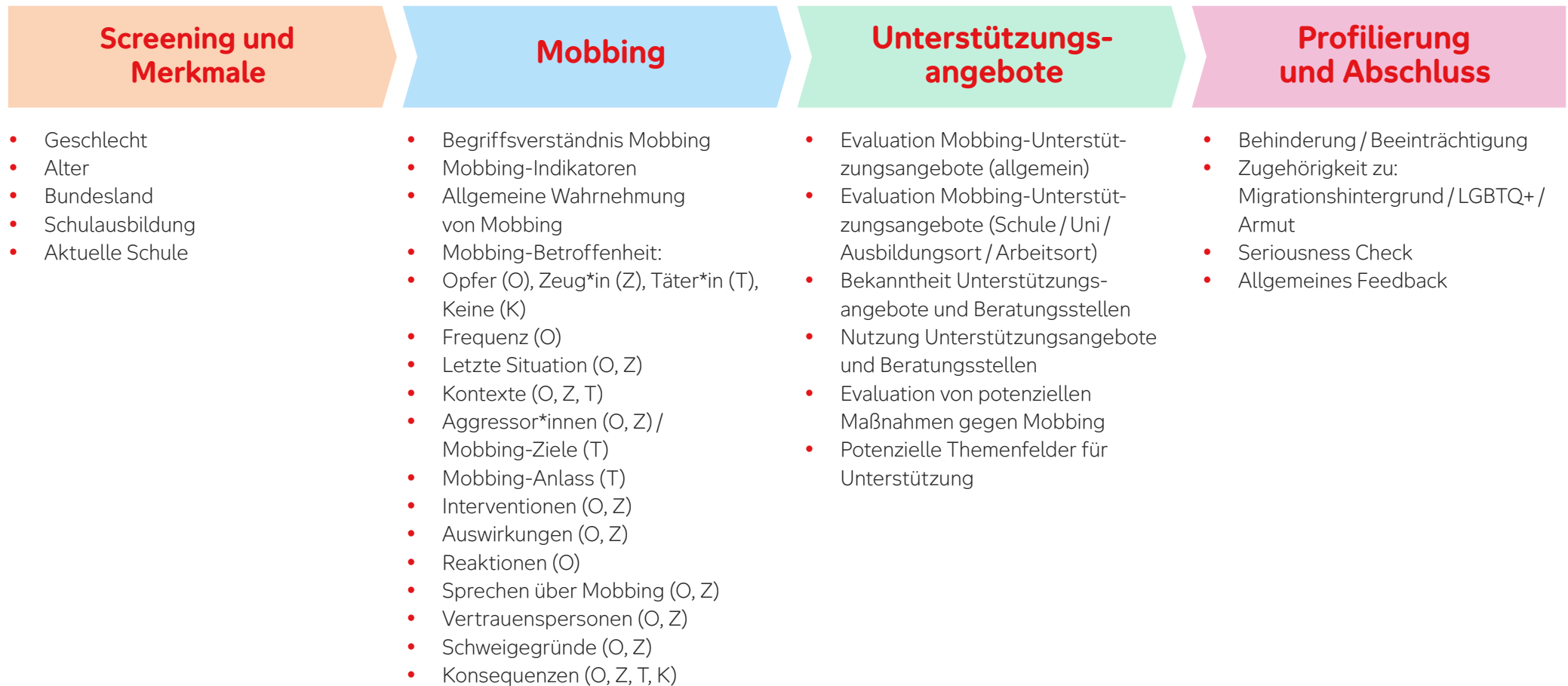
Insgesamt wurden **2.170** in Deutschland lebende **Jugendliche und junge Erwachsene** im Alter von **14 bis 21 Jahren** in einer **10-minütigen Online-Befragung** befragt.

Im Befragungszeitraum 18. bis 28.08.2025 wurden **1.600 Interviews** im Bevölkerungs-Panel des Marktforschungsunternehmens **Kantar** geführt. Die Befragung von unter Sechzehnjährigen im Panel erfolgte nach Einwilligung der Eltern und einer internen Datenschutzfolgeabschätzung.

Zur Sicherstellung von **Repräsentativität** wurde die Panelstichprobe entsprechend der Merkmalsverteilung der Grundgesamtheit angelegt. Dies erfolgte durch eine **bevölkerungsrepräsentative Quotierung** nach Geschlecht, Alter und Bundesland sowie durch eine zusätzliche Gewichtung hinsichtlich Schulbildung und **weiterer Merkmale**, die im Kontext von Mobbing besonders relevant sind: **Migrationshintergrund, LGBTQ+, Beeinträchtigung** und **Betroffenheit von Armut**.

Im Befragungszeitraum 19. bis 28.08.2025 wurden **weitere 570 Teilnehmende** zusätzlich über den **Newsletter der Aktion Mensch** rekrutiert und befragt, um ausreichende Fallzahlen für **Subgruppenanalysen** für Betroffene in potenziellen Risikogruppen zu gewährleisten. In dieser Teilstichprobe sind zum Beispiel Personen mit vorliegender Beeinträchtigung stärker repräsentiert. Die Gewichtung für die Gesamtauswertung berücksichtigte diese Merkmale entsprechend der Prävalenzen in der Grundgesamtheit. Weitere Informationen zum Thema Gewichtung sind dem Anhang zu entnehmen.

Fragebogeninhalte



2. Mobbing: Prävalenzen und Erfahrungen

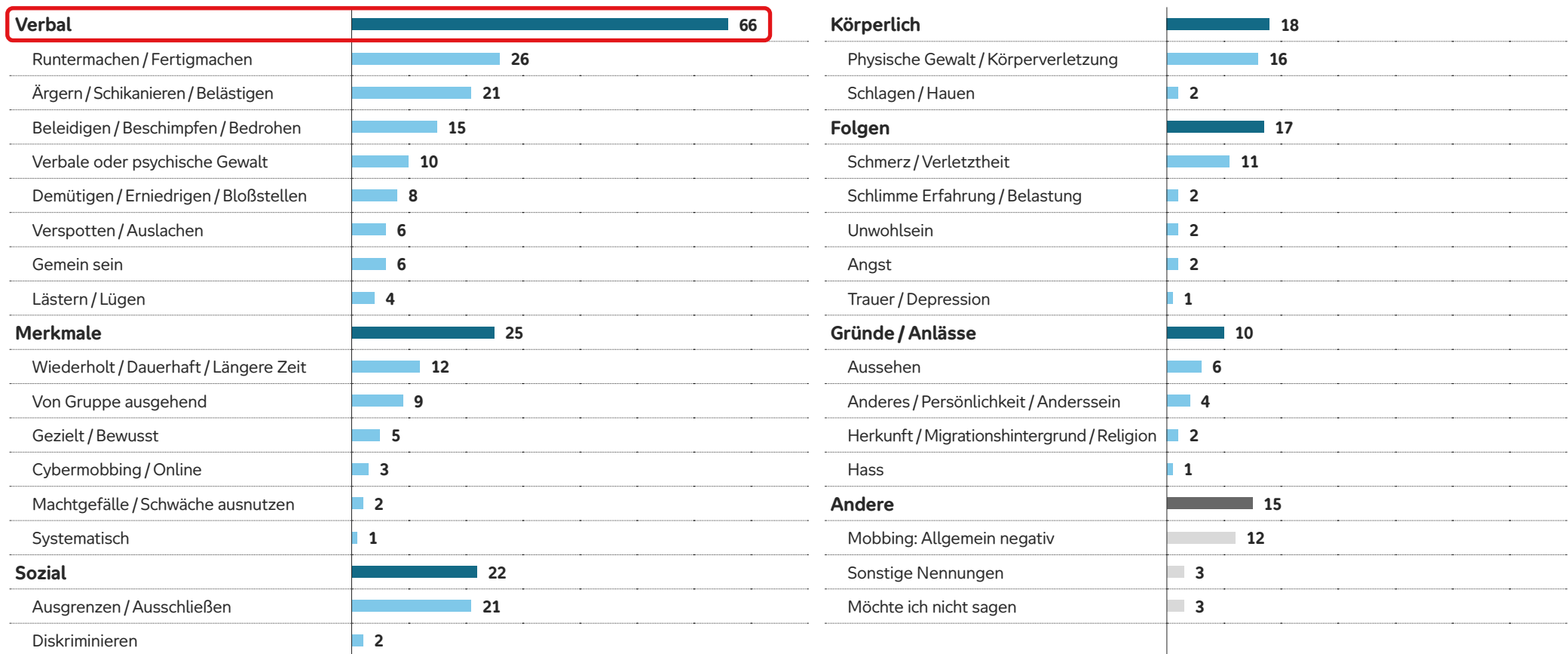


Was verstehen
Jugendliche unter dem
Begriff „Mobbing“?

Der Begriff Mobbing wird besonders häufig mit verbal ausgrenzenden Verhaltensweisen in Verbindung gebracht.

➔ Begriffsverständnis Mobbing (1/3) – Coding der offenen Frage

M01: Es geht nun um das Thema Mobbing. Bitte erkläre kurz, was das aus deiner Sicht bedeutet. Was verbindest du mit dem Begriff Mobbing?



Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten, n = 2.170 | Mehrfachnennungen möglich | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Viele Aspekte gängiger Definitionen finden sich wieder.
Es gibt jedoch auch ganz eigene Definitionen.



➔ Begriffsverständnis Mobbing (2/3)

„Das **wiederholte Verletzen** von **physischer**
und / oder **psychischer Gesundheit eines**
oder mehreren Menschen durch andere.
Egal ob **online** oder in Person.“

Divers, 14–17 Jahre

„Mobbing heißt, wenn jemand **ständig**
fertiggemacht wird – zum Beispiel beleidigt,
ausgeschlossen oder schlecht behandelt.
Es passiert oft über **längere Zeit** und kann
richtig **weh tun**, vor allem psychisch.“

Männlich, 14–17 Jahre

„Mobbing bedeutet, dass eine Person über einen
längeren Zeitraum systematisch von
anderen feindselig behandelt, ausgegrenzt oder
schikaniert wird – zum Beispiel durch Beleidigungen,
Gerüchte, soziale Isolation oder ständige Kritik.
Entscheidend ist die **Wiederholung** und das
Machtungleichgewicht zwischen Täter und Opfer.“

Weiblich, 18–21 Jahre

„Ausgrenzung, Verurteilung aufgrund
von **,anders sein‘**, psychische, physische
und / oder verbale, **dauerhafte Gewalt**.“

Weiblich, 14–17 Jahre



M01: Es geht nun um das Thema Mobbing.
Bitte erkläre kurz, was das aus deiner
Sicht bedeutet. Was verbindest du mit dem
Begriff Mobbing?

Basis: alle Befragten, n = 2.170

→ Begriffsverständnis Mobbing (3/3)

“

„Wenn man andere schlecht macht oder sie ausgrenzt. Es gibt auch **extremeres Mobbing** wie zum Beispiel, wenn Leute andere Leute schlagen.“

Männlich, 14–17 Jahre

„Ausgrenzung, einfach zur Klassengemeinschaft **nicht dazugehören**. Wenn man sich bei Cliquenbildung nicht anschließen will, steht man in den Pausen alleine da. (...) Wenn man **keine angesagten Klamotten** hat oder **kein oder zu wenig Geld**. Einfach gemeine und unehrliche Kommunikation, das tut **schon sehr weh** und macht den Weg in die Schule sehr schwer. Ebenfalls über die **sozialen Medien** kommunizieren. Wer nicht die angesagten Apps hat ist raus!“

Weiblich, 14–17 Jahre

„Ein Instrument von Schwachen, auf noch **Schwächere loszugehen** und dadurch vermeintliche Stärke zu gewinnen.“

Männlich, 14–17 Jahre

”

M01: Es geht nun um das Thema Mobbing. Bitte erkläre kurz, was das aus deiner Sicht bedeutet. Was verbindest du mit dem Begriff Mobbing?

Basis: alle Befragten, n = 2.170

Wie viele Jugendliche
haben bereits
Mobbing erlebt?

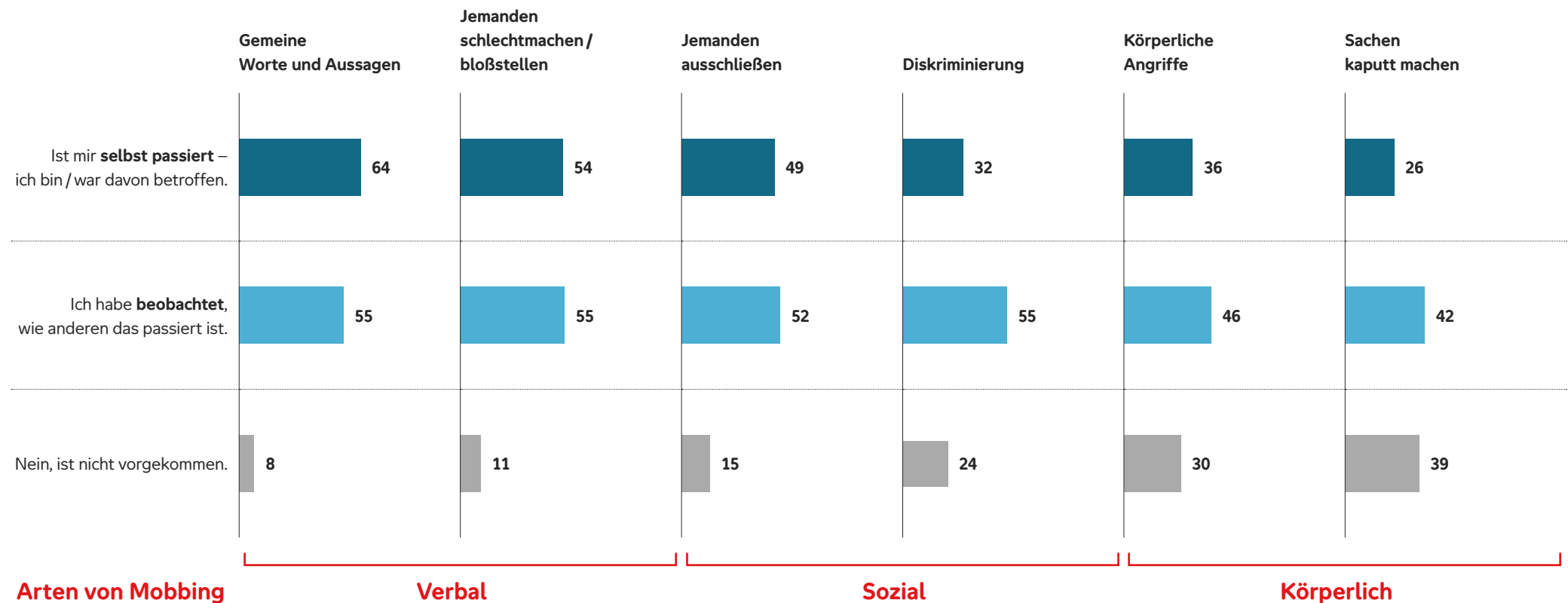


Werden konkrete Verhaltensweisen erfragt, die als Mobbing klassifiziert werden können, ergeben sich hohe Betroffenheitswerte.

➔ Mobbing-Indikatoren

M02: Welche der folgenden Verhaltensweisen von anderen sind in deinem Leben schon vorgekommen?

Zum Beispiel in der Schule, Ausbildung, Freizeit, Familie, im Freundeskreis, soziale Medien / Messenger-Dienste, Arbeit



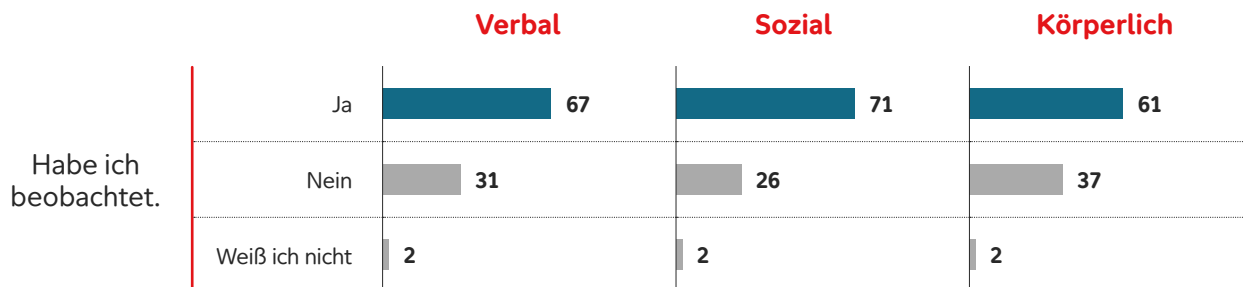
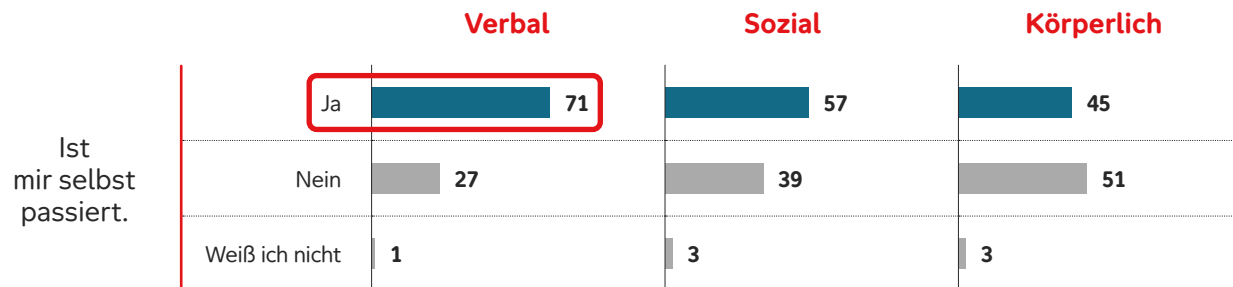
Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten, n = 2.170 | Mehrfachnennungen möglich („Nein“ exklusiv) | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

71 Prozent geben an, mindestens eine Form des verbalen Mobbing selbst erlebt zu haben.

➔ Arten von Mobbing-Verhaltensweisen

M02: Welche der folgenden Verhaltensweisen von anderen sind in deinem Leben schon vorgekommen?

Zum Beispiel in der Schule, Ausbildung, Freizeit, Familie, im Freundeskreis, soziale Medien / Messenger-Dienste, Arbeit



Opfer

Weibliche Befragte berichten im Vergleich zu männlichen häufiger davon, **verbale** (76 % versus männlich: 66 %) und **soziale** Mobbing-Verhaltensweisen (66 % versus männlich: 48 %) erlebt zu haben. Liegt mindestens eines der **Subgruppen-Merkmale** vor (Beeinträchtigung et cetera), wurden bereits häufiger **verbale** (81 % versus 64 %), **soziale** (72 % versus 46 %) oder **körperliche** (57 % versus 36 %) Mobbing-Verhaltensweisen erlebt. Erlebte **körperliche** Mobbing-Verhaltensweisen werden häufiger bei **Hauptschulabschluss** / Besuch einer Hauptschule berichtet (60 % versus Realschule: 48 %, Gymnasium: 39 %, Sonstiges: 51 %).

Zeug*innen

Männliche Befragte berichten häufiger, **verbale** (71 % versus 63 %) oder **körperliche** (64 % versus 58 %) Verhaltensweisen **beobachtet** zu haben.

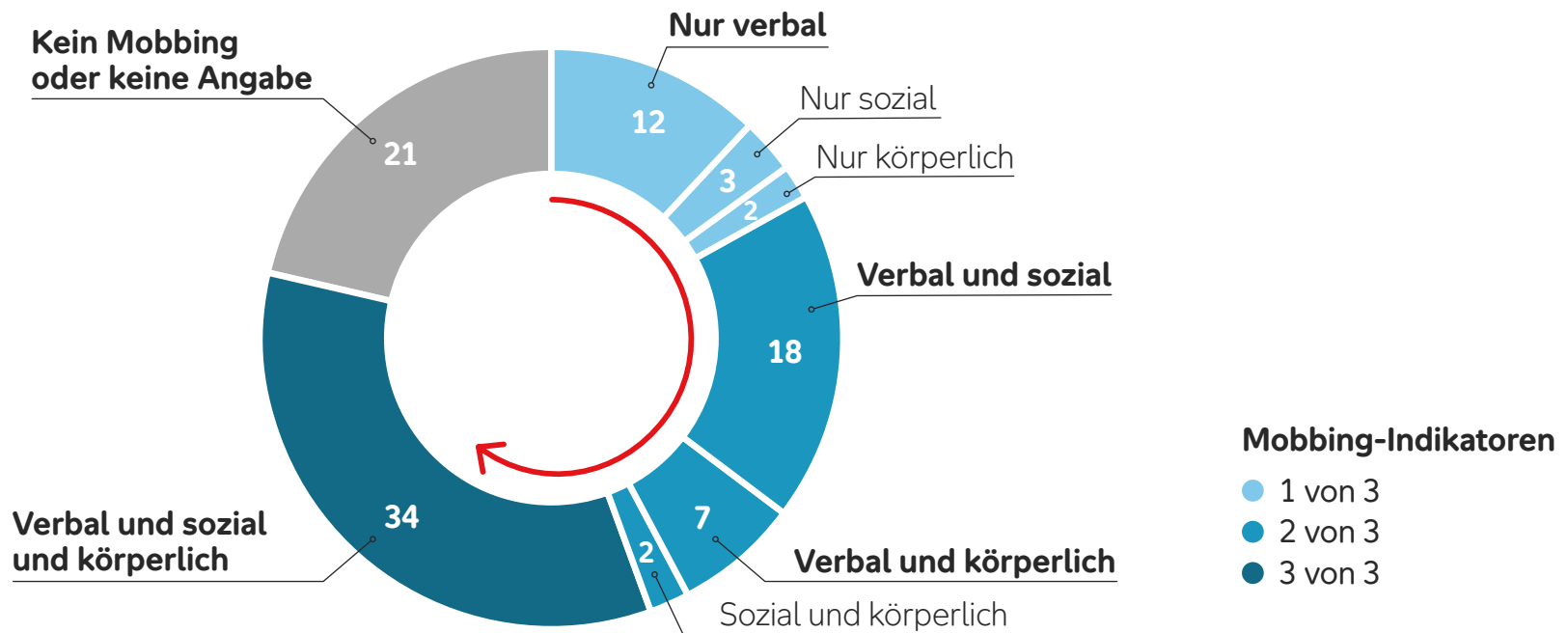
Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten, n = 2.170 | Mehrfachnennungen möglich („Nein“ exklusiv) | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Rund ein Drittel (34 %) der Befragten gibt an, bereits **alle drei** Arten von Mobbing-Verhaltensweisen selbst erlebt zu haben.

➔ Arten von erlebten Mobbing-Verhaltensweisen (als Opfer) – Kombinationen

M02: Welche der folgenden Verhaltensweisen von anderen sind in deinem Leben schon vorgekommen?

Zum Beispiel in der Schule, Ausbildung, Freizeit, Familie, im Freundeskreis, soziale Medien / Messenger-Dienste, Arbeit



Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten, n = 2.170 | Mehrfachnennungen möglich („Nein“ exklusiv) | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Vor der Abfrage der Mobbing-Betroffenheit wurde eine Definition des Begriffs eingeblendet.



Definition Mobbing

Eine Person wird von einer anderen Person oder einer Gruppe beleidigt, ausgegrenzt und manchmal auch angegriffen. Mobbing passiert mehr als einmal, zum Beispiel über Wochen oder Monate. Mobbing geschieht mit der Absicht, einer anderen Person zu schaden. Das heißt: Die gemobbte Person soll sich schlecht fühlen.

47 Prozent geben an, selbst schon einmal Opfer von Mobbing geworden zu sein. 61 Prozent haben beobachtet und 7 Prozent mitgemacht.

➔ Mobbing-Betroffenheit (nach Präsentation der Definition) und Rolle im weiteren Fragebogenverlauf

M04: Welche der folgenden Aspekte von Mobbing treffen für dich zu?

Mobbing-Betroffenheit (Lebenszeitprävalenz)

Ich bin selbst Opfer von Mobbing geworden.	47
Ich habe beobachtet , wie andere gemobbt wurden.	61
Ich habe andere gemobbt oder mitgemacht .	7
Nichts davon	12
Weiß ich nicht	1
Möchte ich nicht sagen	1

Weitere Rolle im Fragebogen

Opfer	47	n = 1.058
Zeug*in	37	n = 778
Täter*in	2	n = 29
Keine	14	n = 305

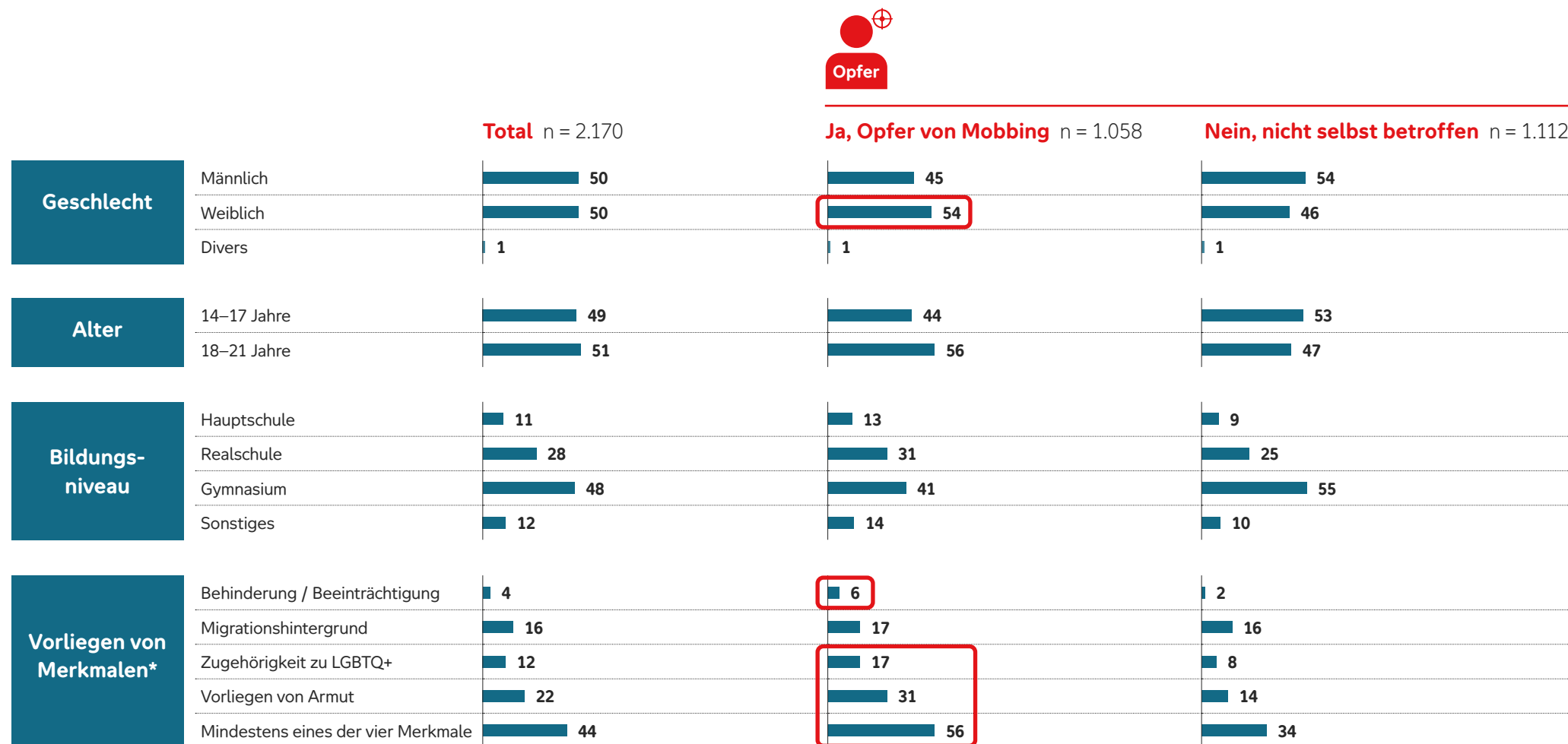
Bei Mehrfachnennung von Mobbing-Betroffenheit wurden die Befragten nur in einer Rolle weiterbefragt, und zwar nach dieser Priorität: **Opfer > Zeug*in > Täter*in**.

Die Angaben der **Täter*innen** wurden aufgrund der geringen Fallzahl (n = 29) nicht umfassend analysiert und sind im Bericht nicht dargestellt.

Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten, n = 2.170 | Mehrfachnennungen möglich | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Träger*innen von Vulnerabilitätsmerkmalen sind unter Opfern von Mobbing überrepräsentiert

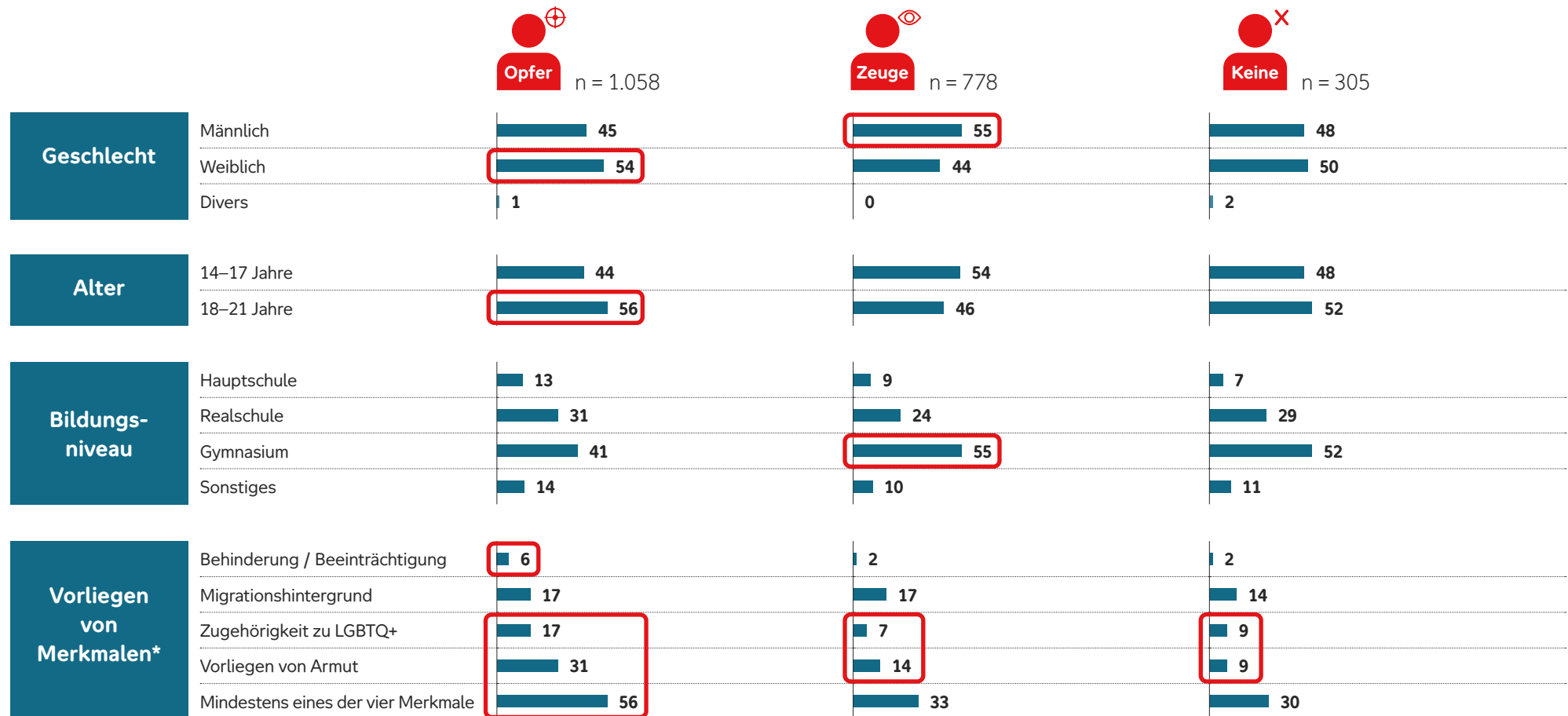
➔ Befragte mit Migrationshintergrund sind dagegen im Total und in der Opfergruppe fast gleich häufig vertreten.



* Mehrfachnennungen möglich | Dargestellte Fragen: S01 Geschlecht, Alter; S04 + S05 Bildungsniveau kombiniert; P01 Behinderung / Beeinträchtigung; P02 Zugehörigkeit Personenkreis
Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ hier generell nicht dargestellt

Mobbing-Opfer sind eher weiblich (54 Prozent) oder älter (56 Prozent).
Zeug*innen sind eher männlich oder gebildet (55 Prozent).

➔ Unterschiedliche Merkmalstypen von Mobbing-Betroffenheit



* Mehrfachnennungen möglich | Dargestellte Fragen: S01 Geschlecht, Alter; S04 + S05 Bildungsniveau kombiniert; P01 Behinderung / Beeinträchtigung; P02 Zugehörigkeit Personenkreis
Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ hier generell nicht dargestellt

75 Prozent der Opfer sind längere Zeit oder mehrmals gemobbt worden. Bei den meisten ist es länger als sechs Monate her.

➔ Häufigkeit des Mobblings und letzte Mobbing-Situation

M05: Wie häufig bist du insgesamt gemobbt worden? **M06:** Wann war die letzte Situation, die du als Mobbing erlebt hast?

Opfer

Personen, die **mehrmals** von verschiedenen Personen gemobbt wurden, weisen häufiger eine **Beeinträchtigung** auf als länger von denselben Personen gemobbte oder nur einmal gemobbte Personen (9 % versus 7 % versus 2 %). Sie gehören auch häufiger zu **LGBTQ+** (23 % versus 15 % versus 10 %) oder sind von **Armut** betroffen (37 % versus 26 % versus 29 %).



Opfer n = 1.058

Häufigkeit

Nur einmal in kurzem Zeitraum

22

Länger / mehrmals von denselben Personen

39

Mehrmals von verschiedenen Personen

36

Zeitpunkt letzte Situation

Weniger als 4 Wochen bis 6 Monate

25

Über 6 Monate bis 2 Jahre

47

Länger als 2 Jahre

23

Weiß ich nicht

3



Zeuge n = 778

Zeitpunkt letzte Situation

Weniger als 4 Wochen bis 6 Monate

42

Über 6 Monate bis 2 Jahre

44

Länger als 2 Jahre

6

Weiß ich nicht

7

75 %

Angaben in Prozent | Basis: Opfer, Zeug*in | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

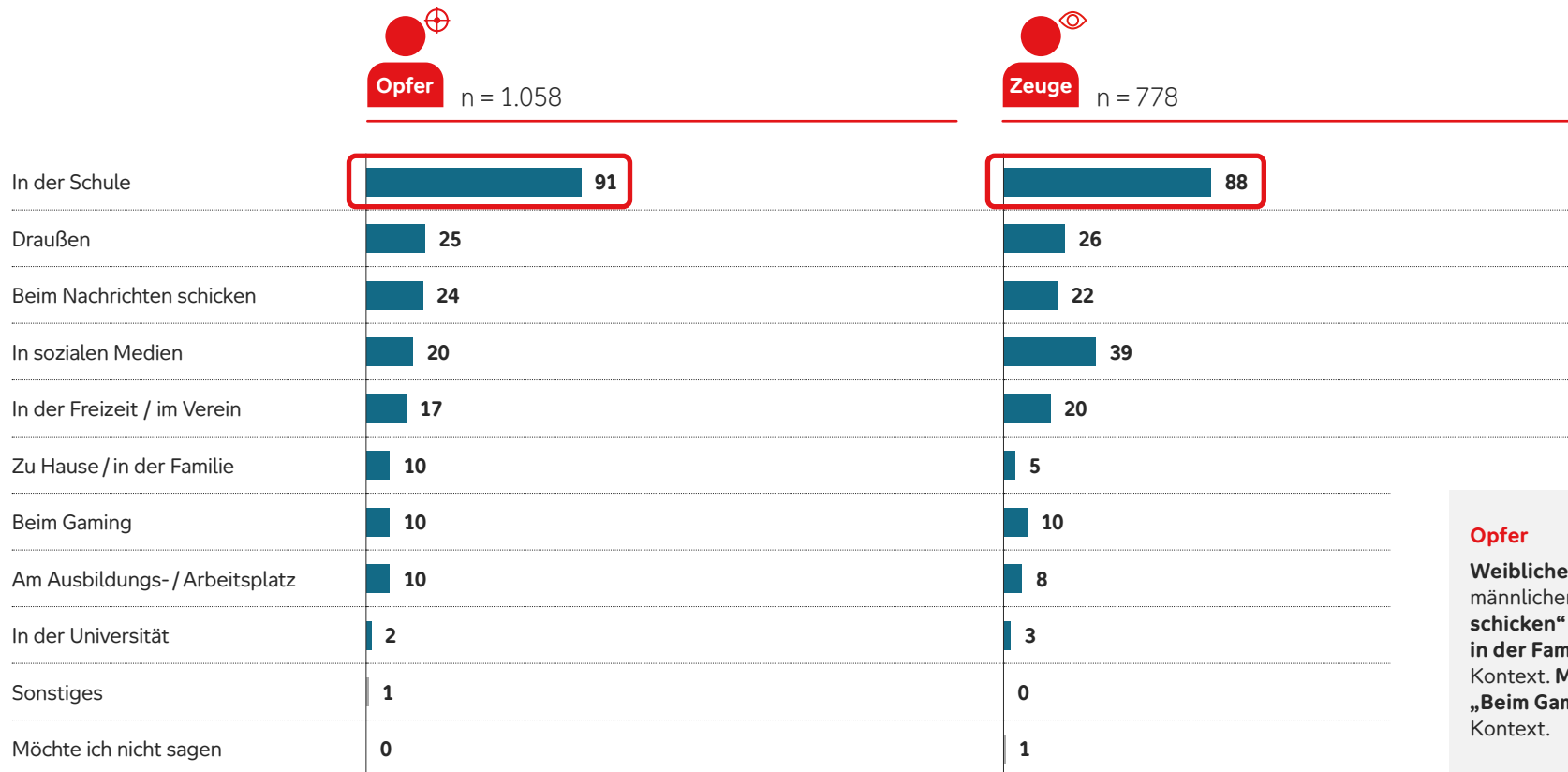
Wo findet Mobbing
statt? Wer sind
die Aggressor*innen?



Die Schule wird mit Abstand am häufigsten als Kontext oder Ort des Mobbing genannt.

→ Kontexte von Mobbing

M07: Deine Erfahrung zählt: Wo bist du bereits gemobbt worden? **M08:** Wo kam es in deinem Umfeld schon zu Mobbing?



Opfer

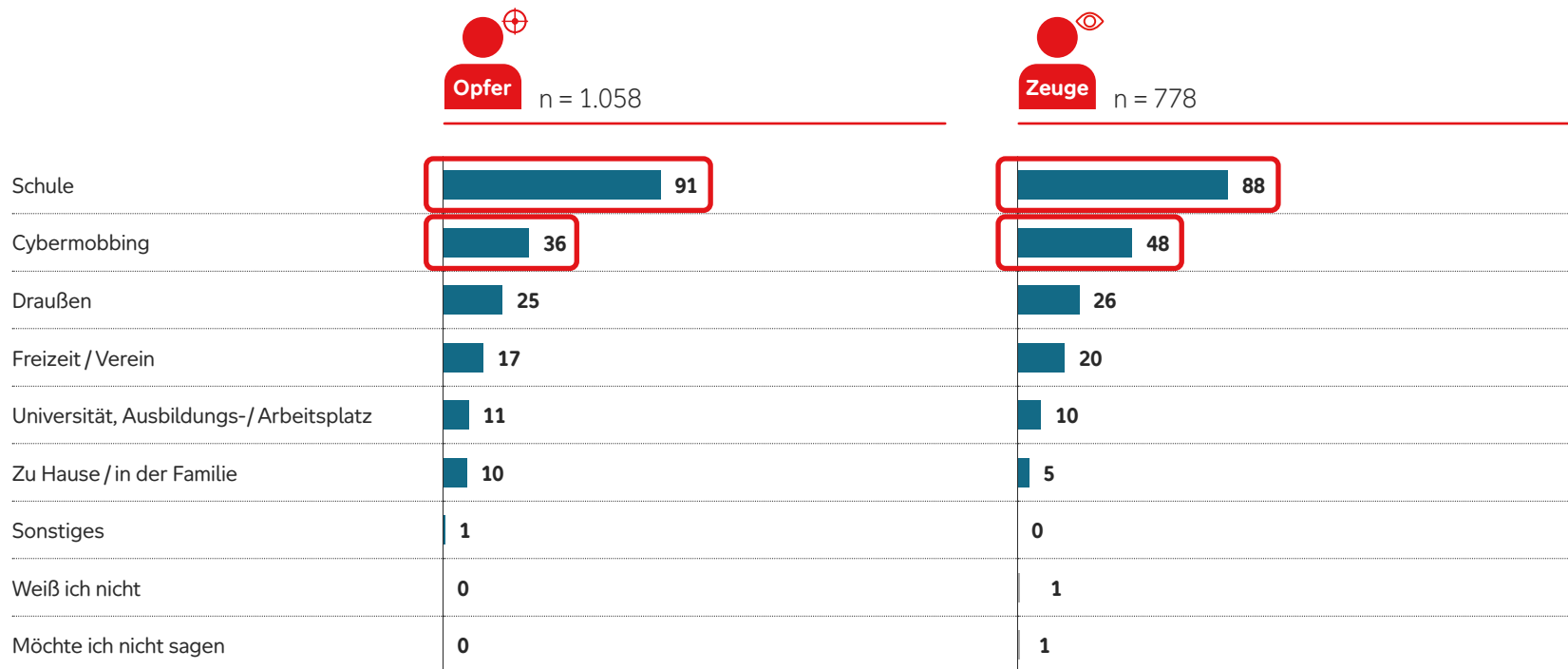
Weibliche Befragte nennen im Vergleich zu männlichen häufiger „**Beim Nachrichten schicken**“ (28 % versus 19 %) und „**Zu Hause / in der Familie**“ (14 % versus 6 %) als Mobbing-Kontext. **Männliche Befragte** nennen häufiger „**Beim Gaming**“ (16 % versus 5 %) als Mobbing-Kontext.

Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten, n = 2.170 | Mehrfachnennungen möglich | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Die Schule ist der häufigste soziale Kontext von Mobbing, gefolgt von Cybermobbing auf Platz 2.

→ Kontexte von Mobbing (zu Clustern zusammengefasst)

M07: Deine Erfahrung zählt: Wo bist du bereits gemobbt worden? **M08:** Wo kam es in deinem Umfeld schon zu Mobbing?

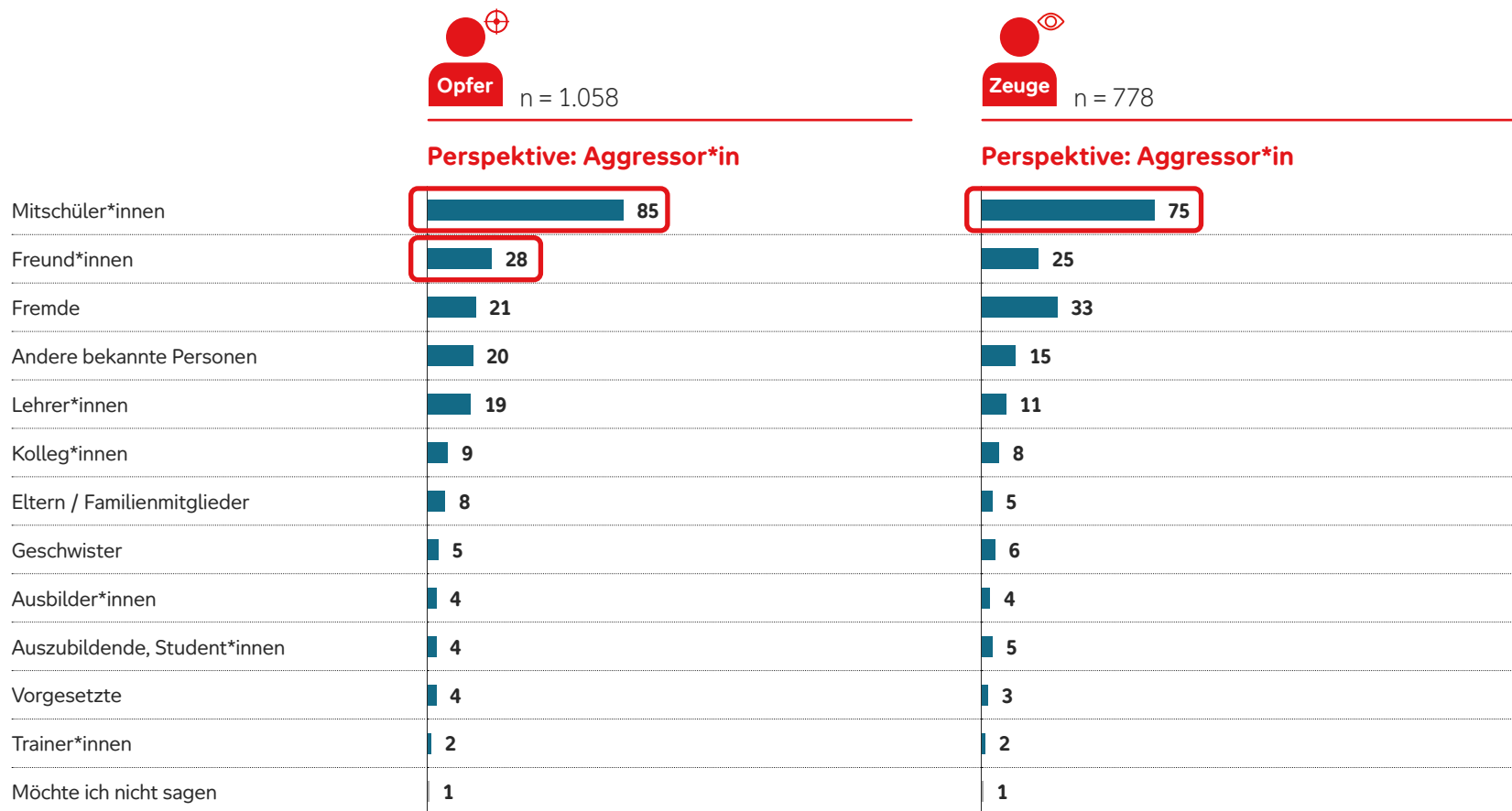


Cybermobbing: in sozialen Medien / beim Gaming / beim Nachrichten schicken | Angaben in Prozent | Basis: Opfer, Zeug*in | Mehrfachnennungen möglich, absteigend sortiert nach Opfer | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Als häufigste Aggressor*innen werden Mitschüler*innen benannt, gefolgt von Freund*innen.

➔ Aggressor*innen von Mobbing beziehungsweise Mobbing-Ziel

M10: Von wem wurdest du gemobbt beziehungsweise wer hat mitgemacht? **M11:** Als du Mobbing bei anderen beobachtet hast, wer hat gemobbt oder wer hat mitgemacht?



Angaben in Prozent | Basis: Opfer, Zeug*in | Mehrfachnennungen möglich, absteigend sortiert nach Opfer | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

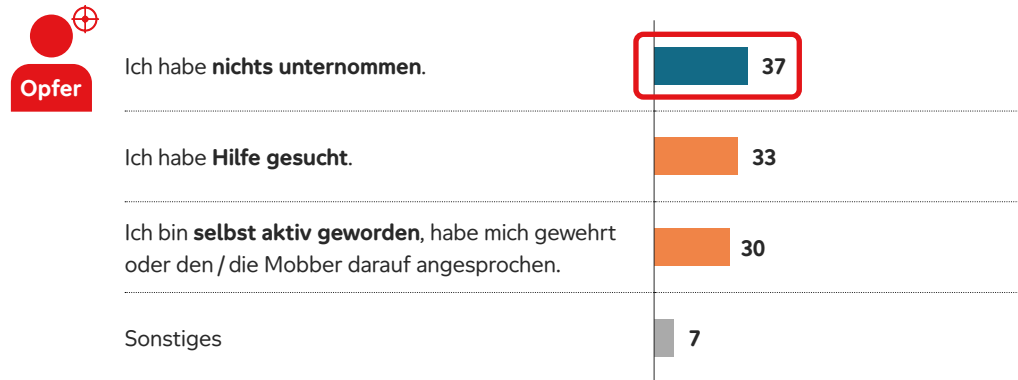


Wie wird auf
Mobbing reagiert?
Wie viele Opfer und
Zeug*innen vertrauen
sich jemandem an?

37 Prozent der Opfer geben an, nach der Mobbing-Erfahrung nichts unternommen zu haben.

➔ Reaktionen auf Mobbing-Vorfälle

M17: Als du gemobbt wurdest, wie hast du meistens reagiert?



Opfer

Unter den Opfern, die angeben **selbst aktiv** geworden zu sein, sind **männliche Jugendliche** etwas überrepräsentiert (52 %), **weibliche Befragte** wiederum sind überrepräsentiert unter jenen, die **nichts unternommen** haben (56 %) oder **nur Hilfe gesucht** haben (60 %). Diejenigen, die **nichts unternommen** haben, berichten häufiger von **Freund*innen** als **Aggressor*innen** (32 % im Vergleich zu Hilfe gesucht: 30 %, selbst aktiv geworden: 21 %, Hilfe gesucht und aktiv geworden: 20 %). Wer berichtet, **nichts unternommen** zu haben, gibt häufiger an, dass **noch nie** jemand **eingeschritten** ist (58 % im Vergleich zu Hilfe gesucht: 38 %, selbst aktiv geworden: 42 %, Hilfe gesucht und selbst aktiv geworden: 31 %).

„Ich habe alles in mich reingefressen und keine Hilfe geholt.“

Weiblich, 14–17 Jahre

„Ich habe es ignoriert, bis es für mich normal wurde.“

Divers, 14–17 Jahre

„Anfangs habe ich Hilfe gesucht. Das machte es nur schlimmer.“

Weiblich, 14–17 Jahre

„Ich habe nach fehlender Hilfe die Schule gewechselt.“

Weiblich, 18–21 Jahre

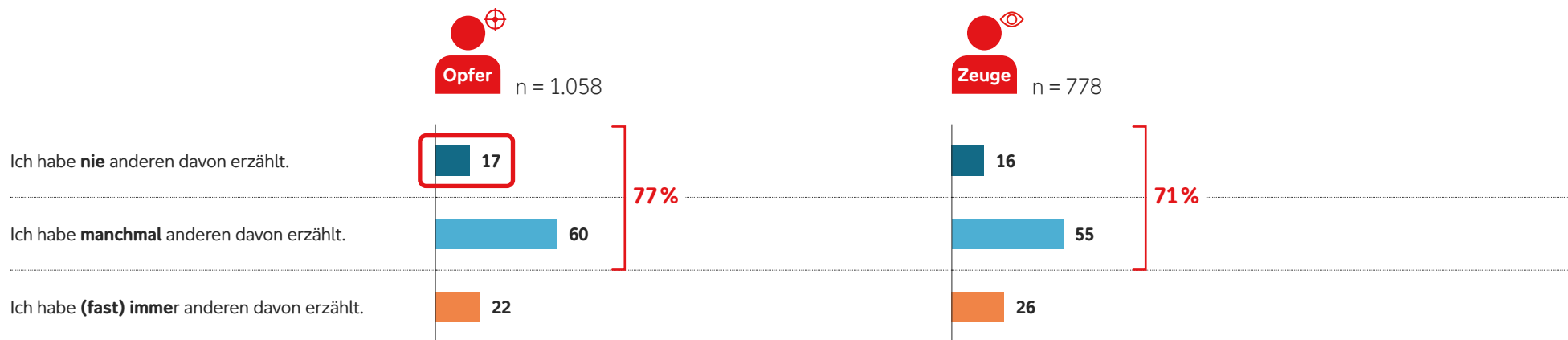
Angaben in Prozent | Basis: Opfer | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

17 Prozent der Opfer geben an, nach dem Mobbing nie jemandem davon erzählt zu haben, ein Großteil hat dies nur manchmal getan (60 Prozent).

➔ Sprechen über Mobbing (1/3)

M18: Als du gemobbt wurdest, hast du jemals mit jemandem darüber gesprochen oder dich jemandem anvertraut?

M19: Als du Mobbing beobachtet hast, hast du jemals mit jemandem darüber gesprochen oder dich jemandem anvertraut?



Opfer

Wer **nie** oder nur **manchmal** anderen davon erzählt, ist häufiger **LGBTQ+** zugehörig (nie: 19 %, manchmal: 19 %, immer: 9 %) oder von **Armut** betroffen (nie: 35 %, manchmal: 33 %, immer: 22 %).

Zeug*innen

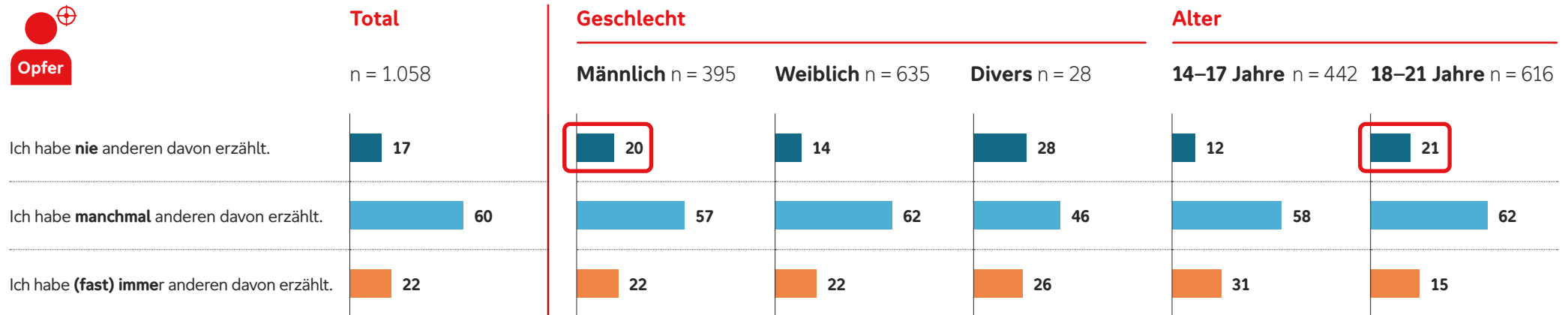
Wer **nie** anderen davon erzählt, weist häufiger einen **Migrationshintergrund** auf (nie: 26 %, manchmal: 17 %, immer: 11 %).

Angaben in Prozent | Basis: Opfer, Zeug*in | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Männliche und ältere Jugendliche geben im Vergleich zu den Gegen- gruppen häufiger an, nie jemandem vom Mobbing erzählt zu haben.

➔ Sprechen über Mobbing (2/3) – Total (Opfer) und nach Geschlecht beziehungsweise Alter

M18: Als du gemobbt wurdest, hast du jemals mit jemandem darüber gesprochen oder dich jemandem anvertraut?

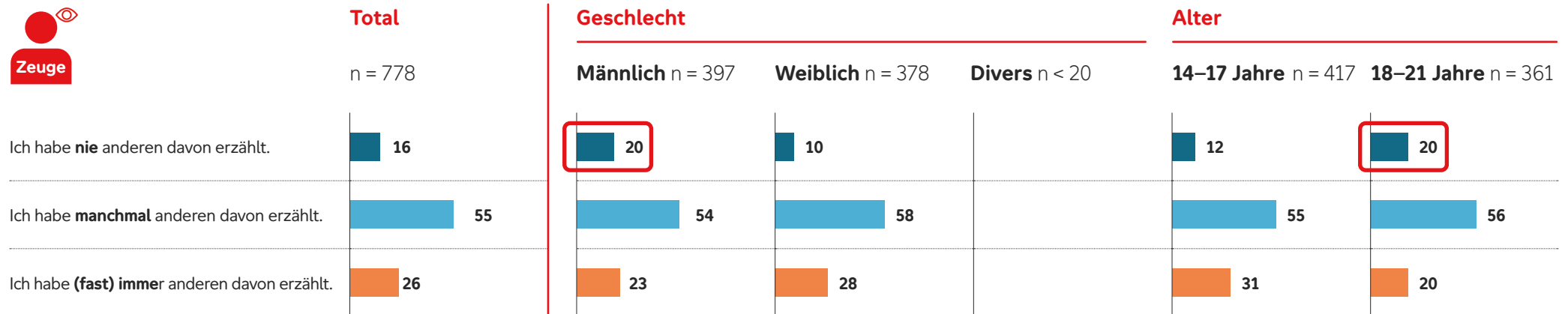


Angaben in Prozent | Basis: Opfer | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Unter den Zeug*innen vertrauen sich männliche und ältere Jugendliche seltener jemandem an, wenn sie Mobbing beobachtet haben.

➔ Sprechen über Mobbing (3/3) – Total (Zeug*in) und nach Geschlecht beziehungsweise Alter

M19: Als du Mobbing beobachtet hast, hast du jemals mit jemandem darüber gesprochen oder dich jemandem anvertraut?

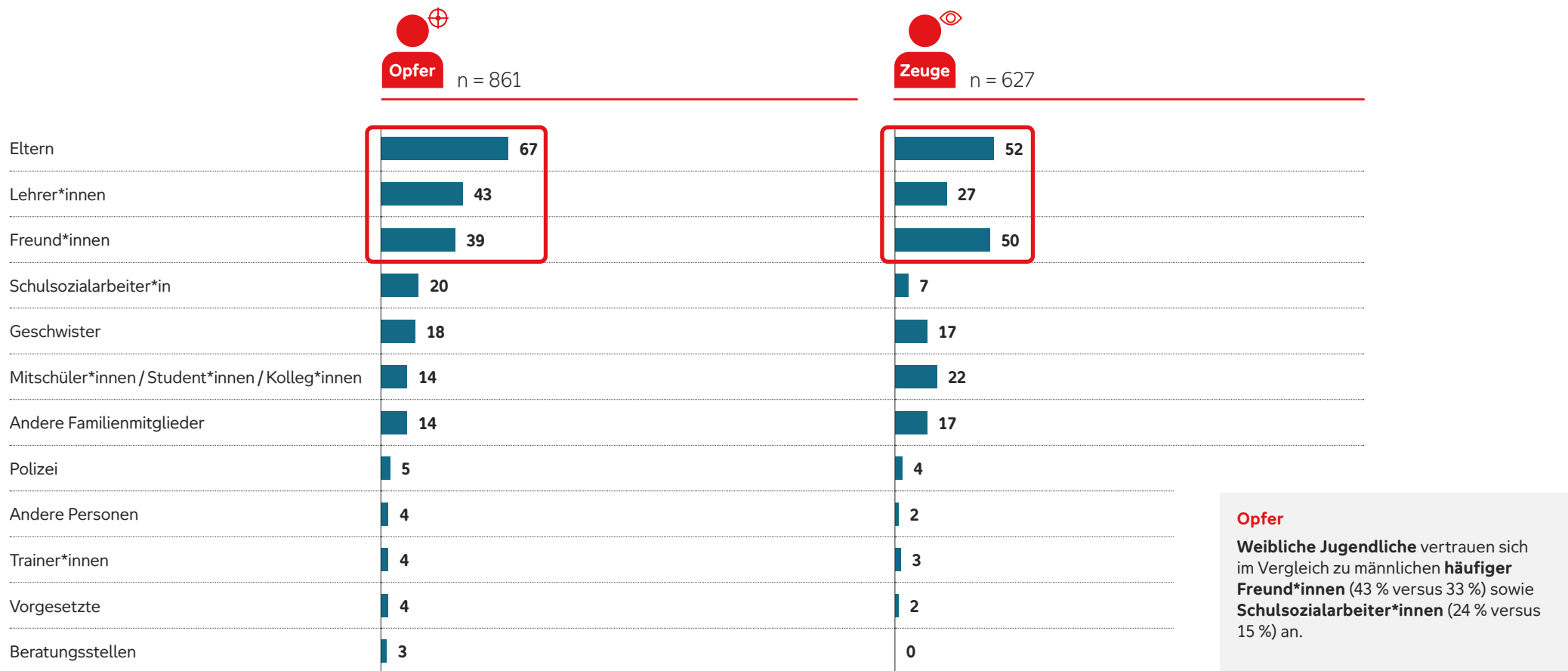


Angaben in Prozent | Basis: Zeug*in | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Die wichtigsten Vertrauenspersonen für Zeug*innen und Opfer sind Eltern, Lehrer*innen und Freund*innen.

→ Vertrauenspersonen

M20 / M21: An wen hast du dich dabei gewandt?



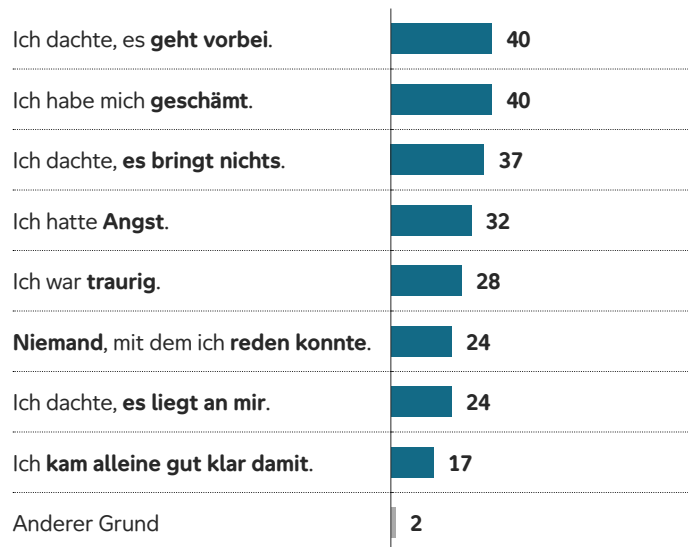
Angaben in Prozent | Basis: Opfer, Zeug*in | Filter: hat manchmal / immer etwas gesagt (M18 beziehungsweise M19) | Mehrfachnennungen möglich, absteigend sortiert nach Opfer | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Schweigegründe unter Opfern sind vielfältig: Scham, Angst, Hilflosigkeit (es bringt nichts) und fehlende Vertrauenspersonen.

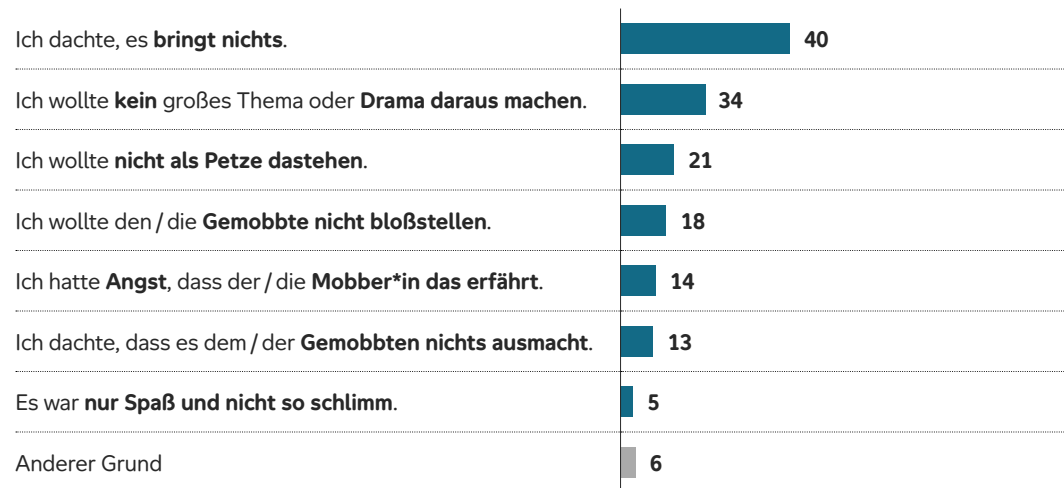
➔ Schweigegründe (falls nie jemandem davon erzählt wurde)

M22 / M23: Warum hast du nie jemandem davon erzählt oder etwas gesagt?


Opfer n = 186




Zeuge n = 121

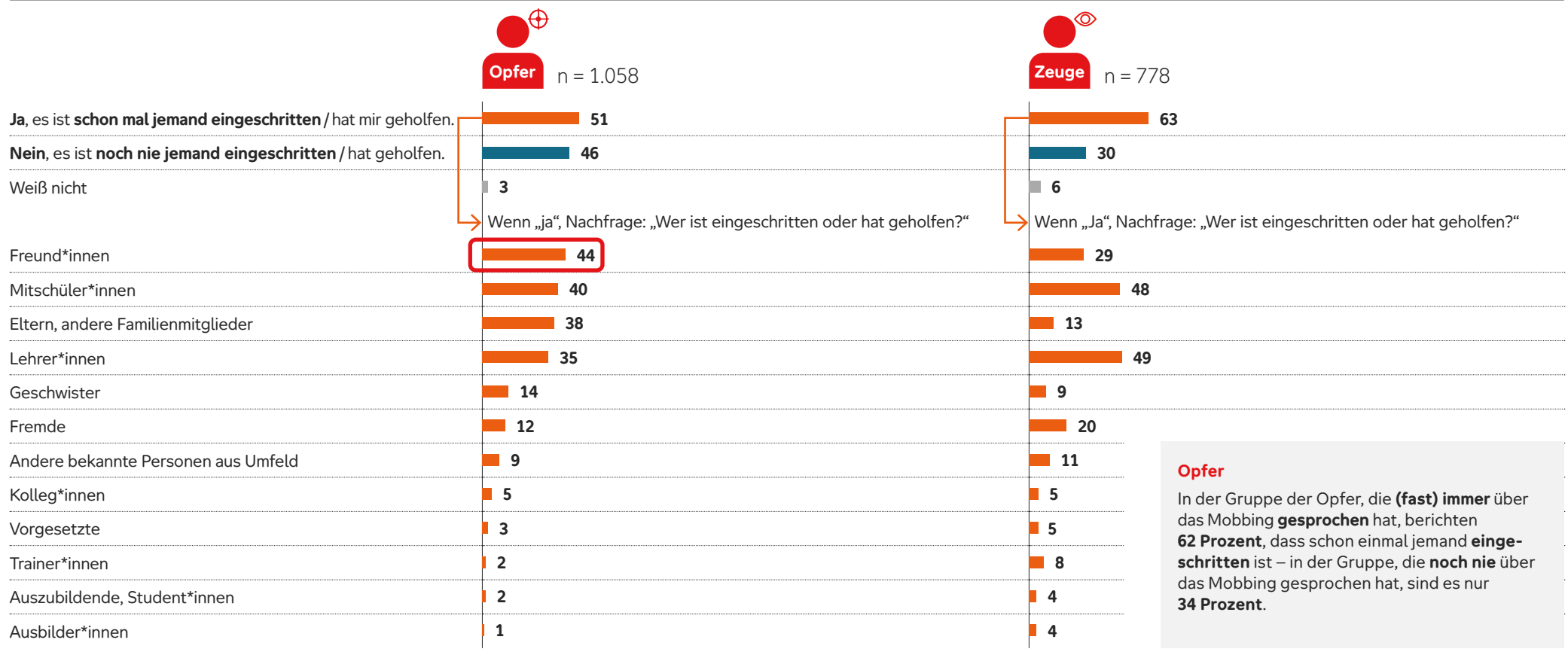


Angaben in Prozent | Basis: Opfer, Zeug*in | Filter: hat nie etwas gesagt (M18 beziehungsweise M19) | Mehrfachnennungen möglich | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Etwa die Hälfte der Opfer berichtet, dass schon einmal jemand eingeschritten ist – am häufigsten waren es Freund*innen (44 Prozent).

➔ Interventionen von Anderen

M14: Hast du bei deinen Mobbing-Situationen schon einmal erlebt, dass jemand eingeschritten ist oder dir geholfen hat? [Wenn Ja]: Wer ist eingeschritten oder hat geholfen? **M15:** Als du Mobbing beobachtet hast, hast du schon einmal erlebt, dass jemand eingeschritten ist oder geholfen hat? [Wenn „Ja“]: Wer ist eingeschritten oder hat geholfen?



Angaben in Prozent | Basis: Opfer, Zeug*in | Nachfrage Mehrfachnennungen möglich, absteigend sortiert nach Opfer | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

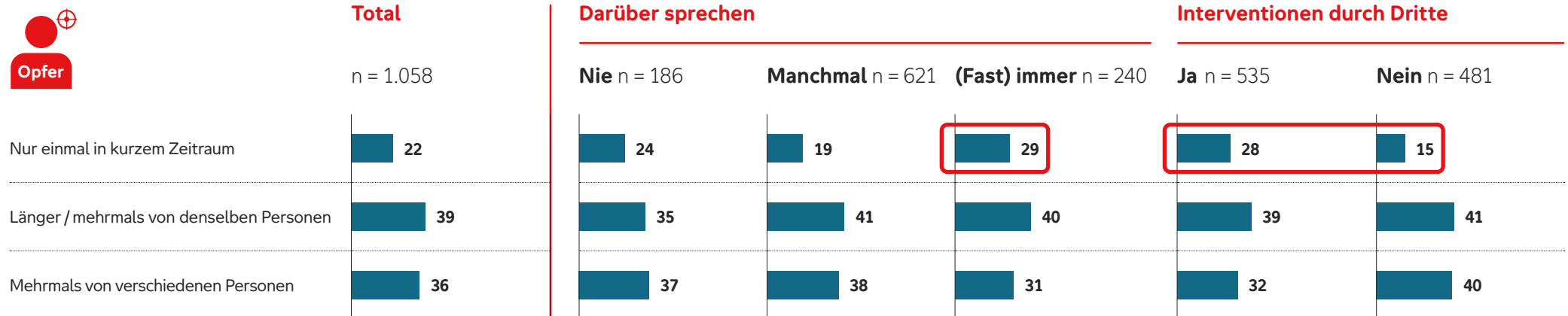


Gibt es Hinweise
darauf, dass Interventionen
anderer und darüber Reden
helfen?

Jugendliche, die über ihre Erlebnisse sprechen oder bei denen jemand eingeschritten ist, berichten von kürzeren Mobbing-Zeiträumen.

➔ Häufigkeit (Opfer) – Total und nach Interventionen beziehungsweise darüber Sprechen

M05: Wie häufig bist du insgesamt gemobbt worden?



Die Korrelation zwischen Intervention und kürzeren Mobbing-Zeiträumen weist nicht zwingend auf einen Kausalzusammenhang hin. Häufigeres Mobbing könnte zum Beispiel auch weniger Sozialkontakte und weniger verfügbare Ansprechpersonen bedeuten oder beides geht auf eine gemeinsame Ursache zurück.

Angaben in Prozent | Basis: Opfer | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Als wie hoch wird die
Belastung insgesamt
empfunden?

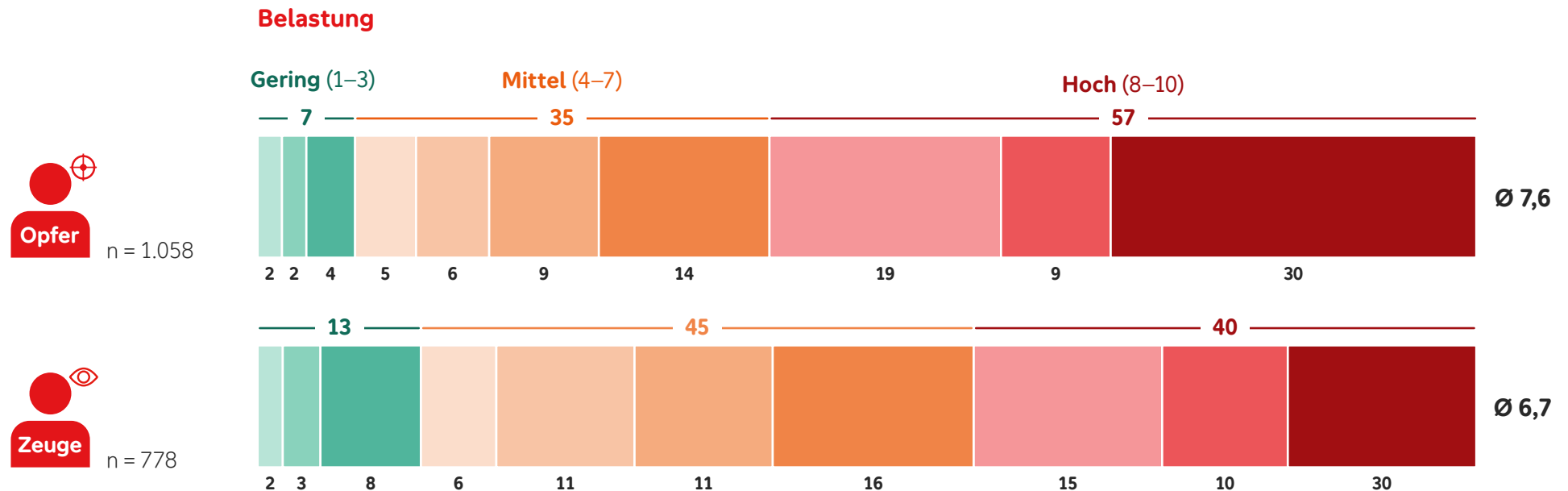


57 Prozent der Opfer berichten von einer hohen Belastung. Unter den Zeug*innen sind es 40 Prozent.

➔ Persönliche Betroffenheit

M16A: Wie sehr belastet dich, was du im Hinblick auf Mobbing erlebt hast? **M16B:** Wie sehr belastet dich, was du im Hinblick auf Mobbing beobachtet hast?

Skala: 1 = gar nicht belastend bis 10 = sehr belastend

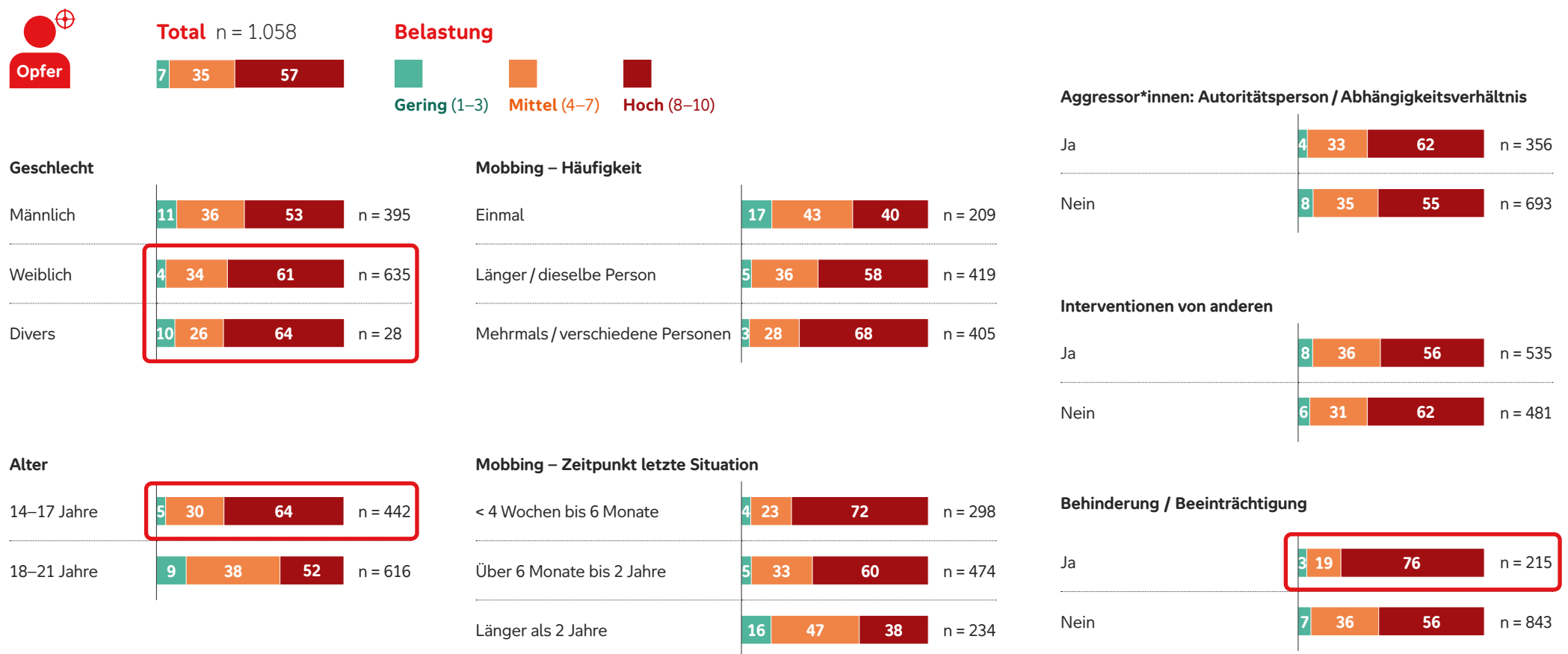


Angaben in Prozent | Basis: Opfer | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Unter den Opfern sind weibliche beziehungsweise diverse, jüngere sowie Jugendliche mit Beeinträchtigung besonders hoch belastet.

➔ Belastung / Betroffenheitsgrad (Opfer) – Total und nach Teilgruppen

M16A: Wie sehr belastet dich, was du im Hinblick auf Mobbing erlebt hast? Skala: 1 = gar nicht belastend bis 10 = sehr belastend

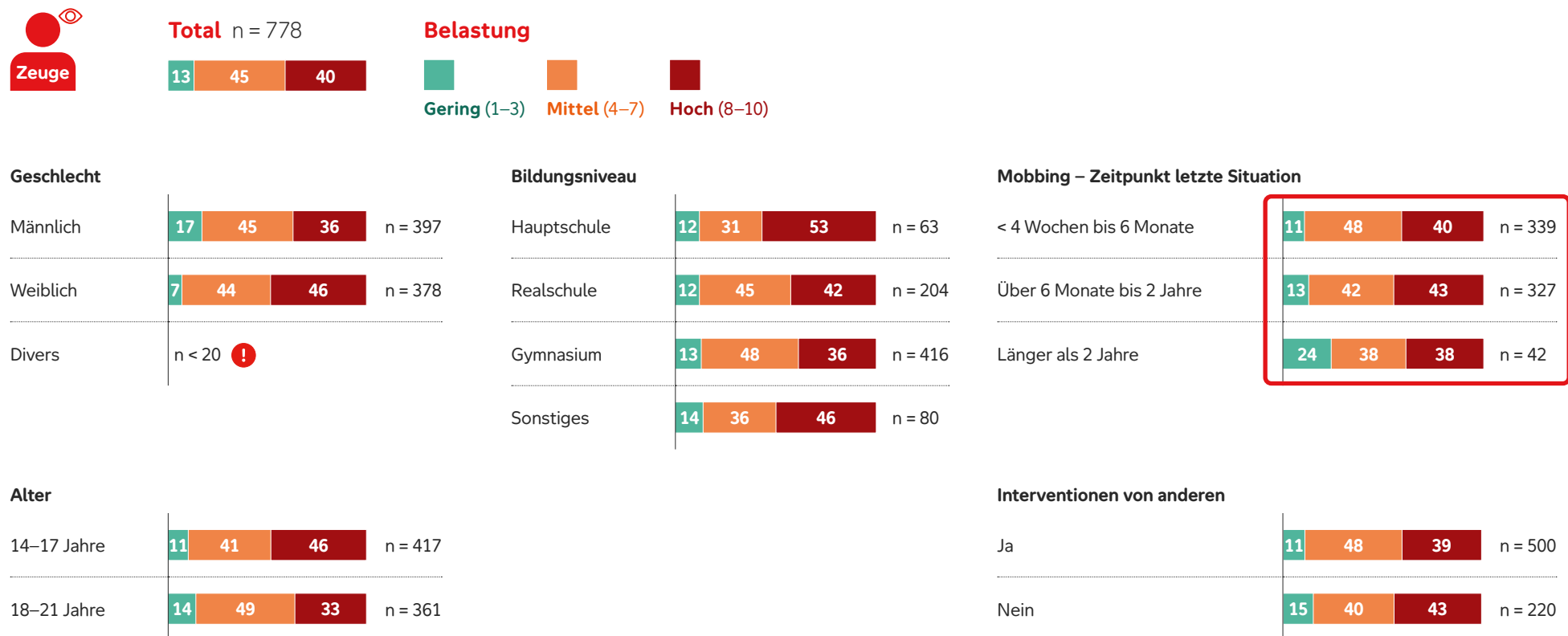


Angaben in Prozent | Basis: Opfer | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Die Belastung von Zeug*innen nimmt auch nach mehr als zwei Jahren nur wenig ab.

➔ Belastung / Betroffenheitsgrad (Zeug*innen) – Total und nach Teilgruppen

M16B: Wie sehr belastet dich, was du im Hinblick auf Mobbing beobachtet hast? Skala: 1 = gar nicht belastend bis 10 = sehr belastend



Angaben in Prozent | Basis: Zeug*innen | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

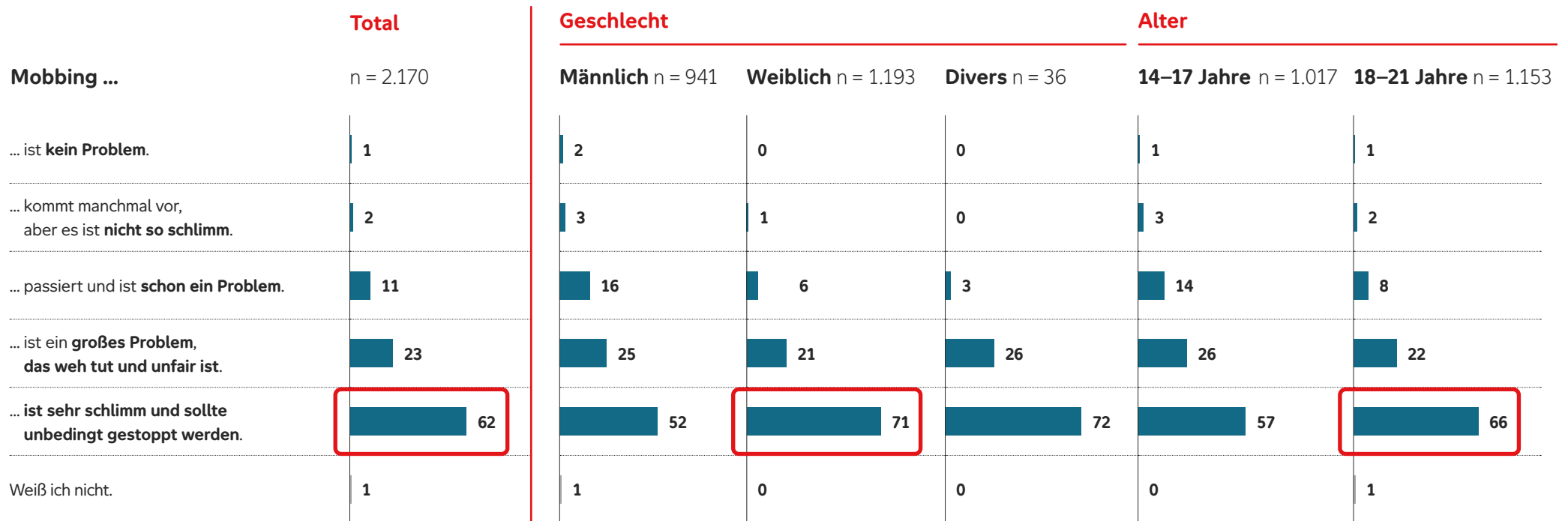


Wie sehr wird
Mobbing als Problem
wahrgenommen?
Welche Konsequenzen
von Mobbing werden
gesehen?

62 Prozent sagen, dass Mobbing gestoppt werden sollte. Weibliche (71 Prozent) und ältere Jugendliche (66 Prozent) äußern dies häufiger.

➔ Allgemeine Wahrnehmung von Mobbing (1/3) – Total und nach Geschlecht beziehungsweise Alter

M03: Wie schlimm findest du Mobbing? Egal ob in der Schule, Ausbildung, Freizeit, Familie, soziale Medien oder Arbeit.

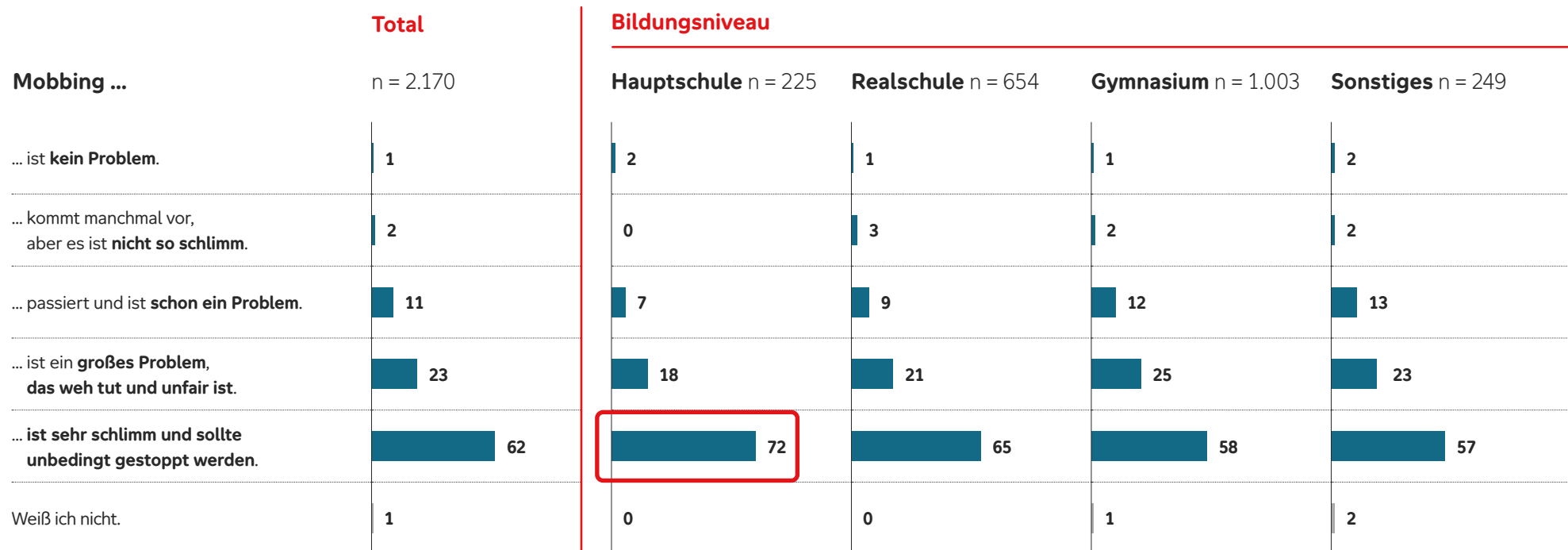


Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Jugendliche mit Hauptschulabschluss / die eine Hauptschule besuchen, haben im Vergleich die höchste Problemwahrnehmung (72 Prozent).

➔ Allgemeine Wahrnehmung von Mobbing (2/3) – Total und nach Bildungsniveau

M03: Wie schlimm findest du Mobbing? Egal ob in der Schule, Ausbildung, Freizeit, Familie, soziale Medien oder Arbeit.

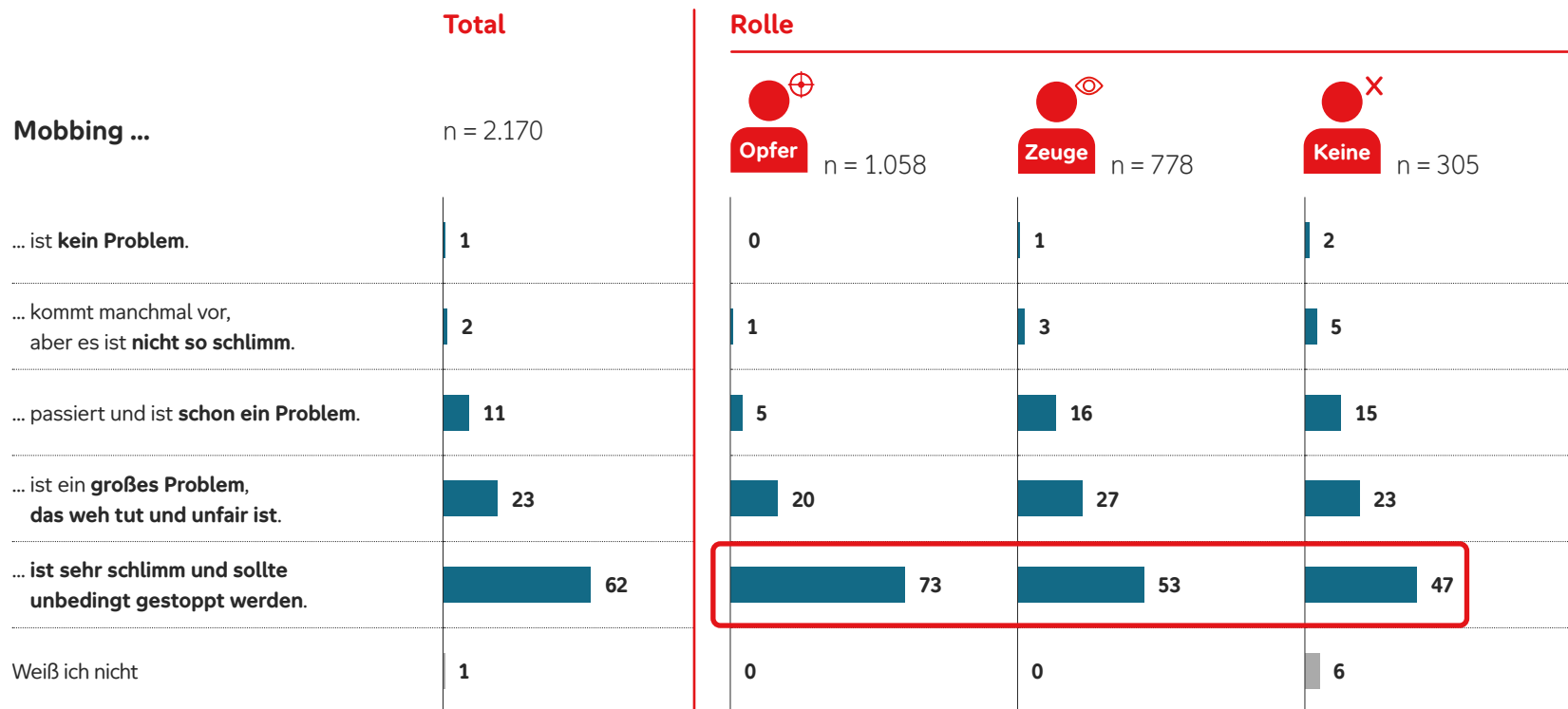


Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Opfer nehmen Mobbing als besonders schlimm wahr, gefolgt von Zeug*innen und Befragten ohne Mobbing-Erfahrung (Unbeteiligte).

➔ Allgemeine Wahrnehmung von Mobbing (3/3) – Total und nach Rolle

M03: Wie schlimm findest du Mobbing (egal ob in der Schule, Ausbildung, Freizeit, Familie, soziale Medien oder Arbeit)?

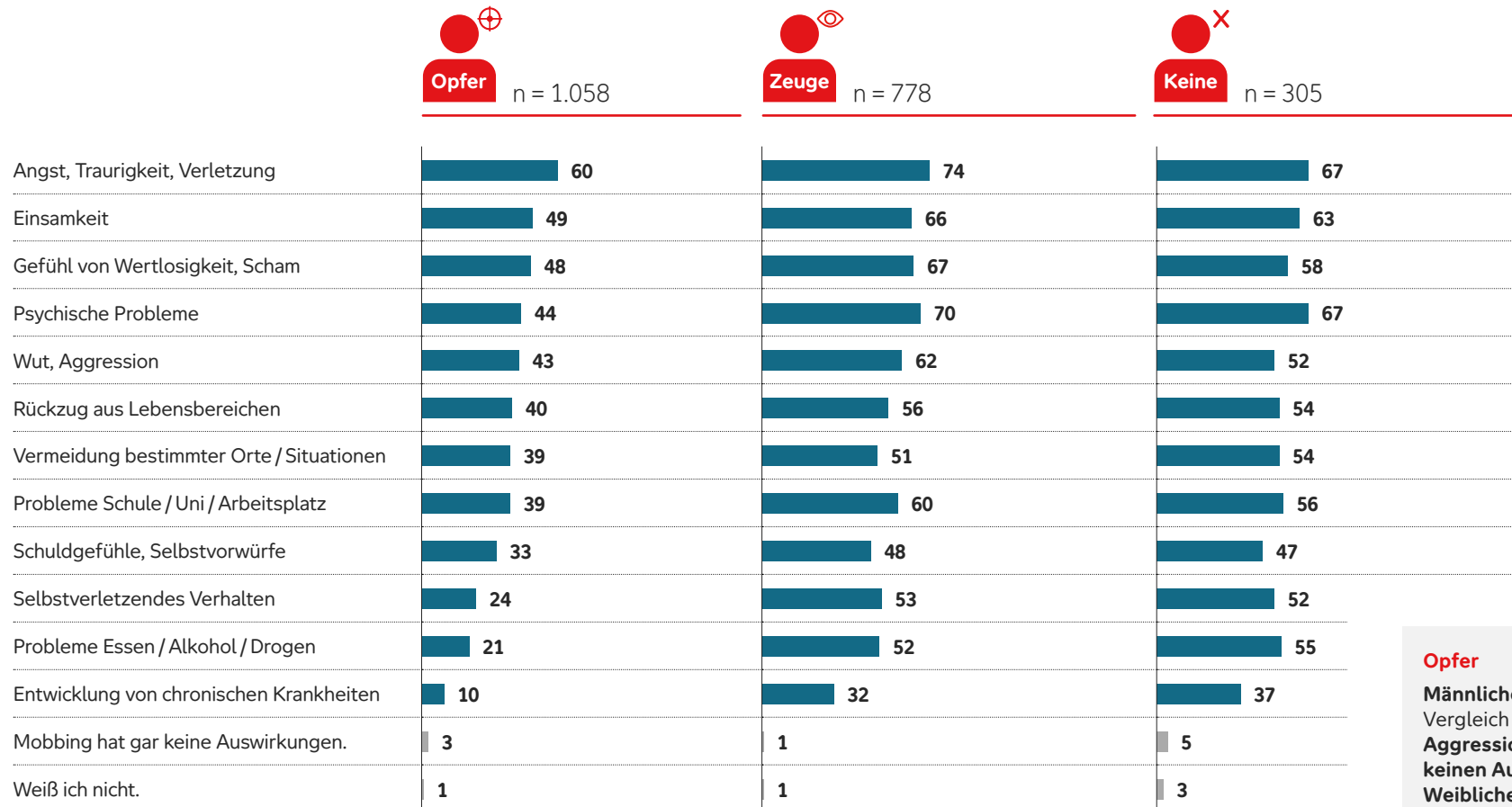


Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Auch Unbeteiligte erkennen viele Konsequenzen des Mobbing.

→ Erlebte Konsequenzen (Opfer) und vermutete Konsequenzen (Zeug*in, Unbeteiligte*r) von Mobbing

M24: Welche der folgenden Auswirkungen von Mobbing hast du erlebt? **M25:** Was glaubst du: Welche der folgenden Auswirkungen kann Mobbing auf die Betroffenen haben?



Opfer

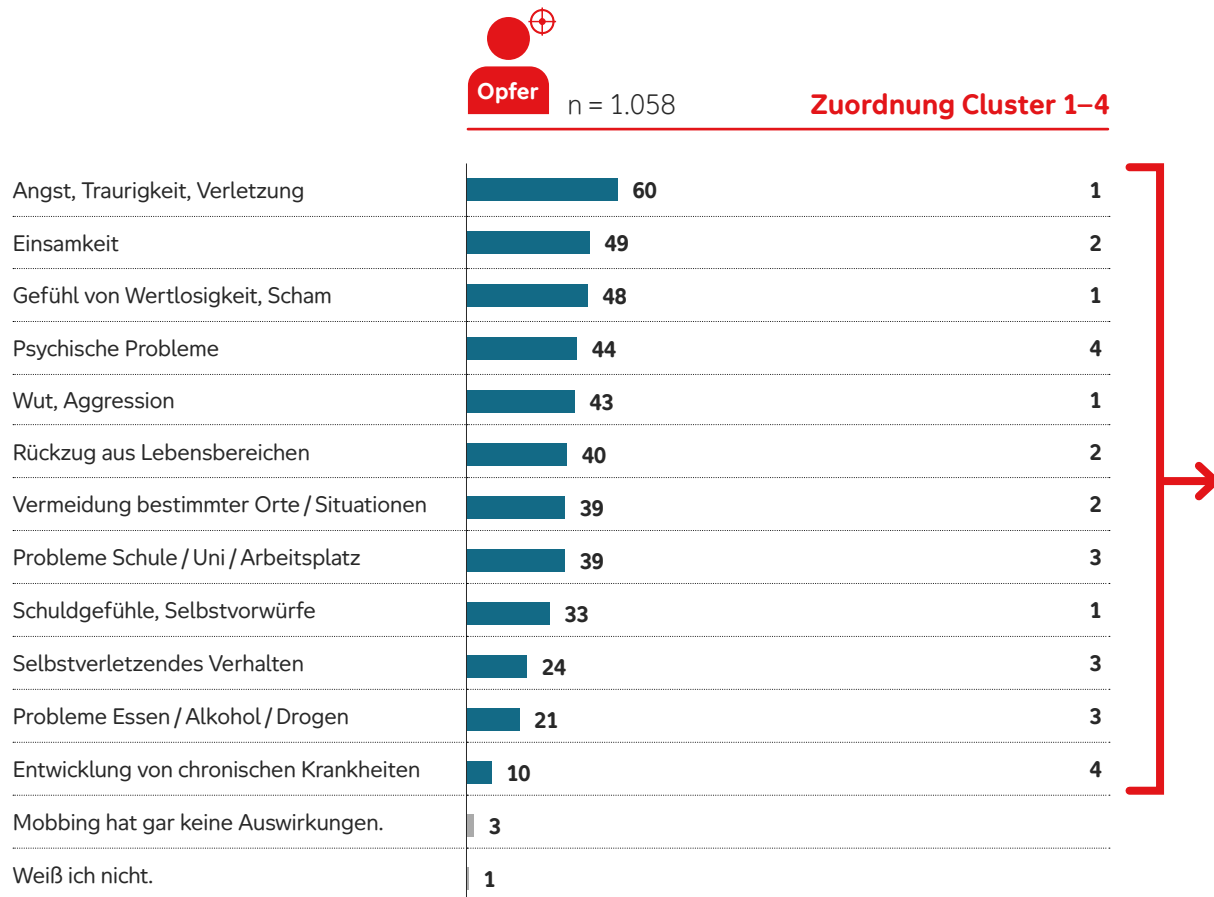
Männliche Jugendliche berichten im Vergleich zu weiblichen häufiger von **Wut und Aggression** (49 % versus 38 %) oder von **gar keinen Auswirkungen** (4 % versus 2 %). **Weibliche Jugendliche** berichten insgesamt von **mehr erlebten Konsequenzen**.

Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten | Mehrfachnennungen möglich; absteigend sortiert nach Opfer | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Am häufigsten werden von den Opfern emotionale Konsequenzen berichtet (82 Prozent), gefolgt von Isolation / Rückzug (72 Prozent).

➔ Erlebte Konsequenzen (Opfer) – Clusterung

M24: Welche der folgenden Auswirkungen von Mobbing hast du erlebt?



Rangfolge der Cluster 1–4

- | | |
|--------------------------------------|-------------|
| 1. Emotionale Konsequenzen: | 82 % |
| 2. Isolation / Rückzug: | 72 % |
| 3. Problematisches Verhalten: | 54 % |
| 4. Gesundheitliche Probleme: | 46 % |

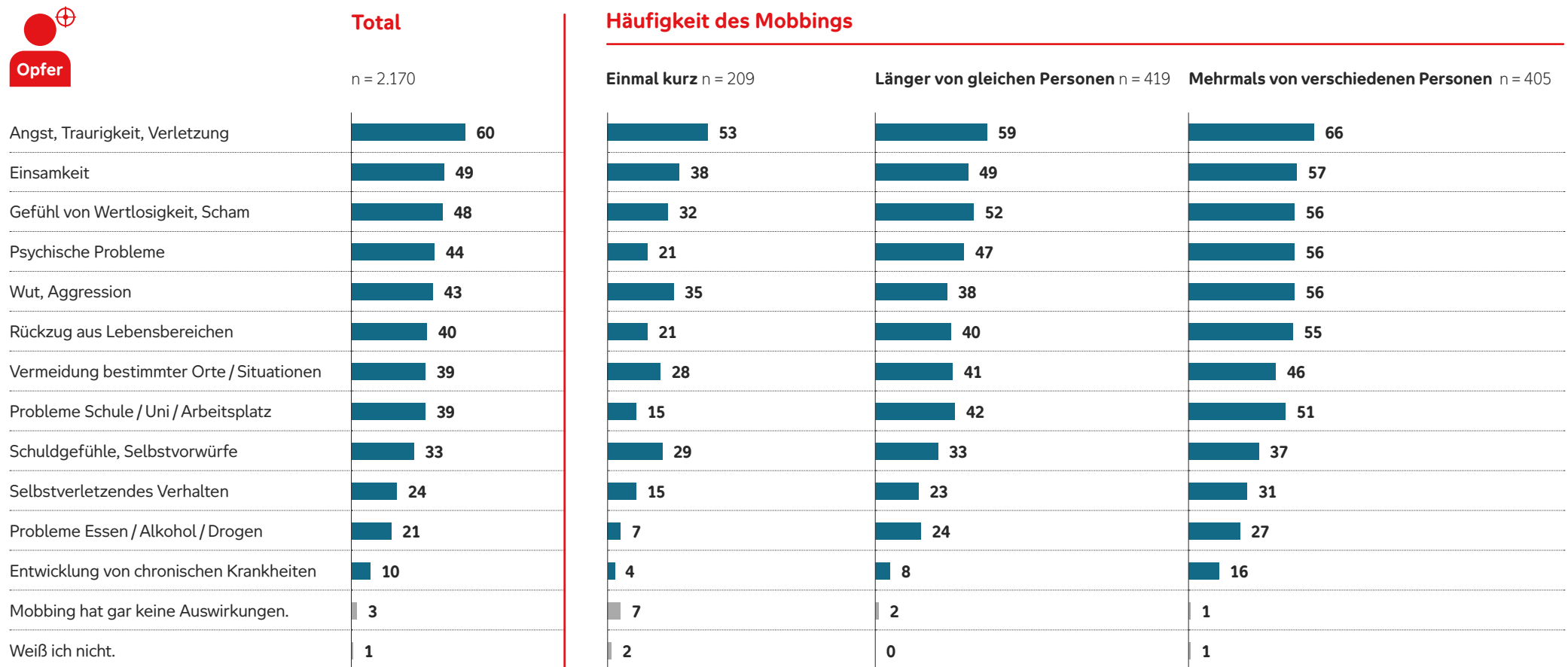
Anteil der Personen, die mindestens eine Auswirkung von Mobbing des jeweiligen Clusters genannt haben.

Angaben in Prozent | Basis: Opfer | Mehrfachnennungen möglich | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Mit steigender Häufigkeit von Mobbing werden von den Opfern insgesamt mehr Konsequenzen berichtet.

➔ Erlebte Konsequenzen (Opfer) – Total und nach Häufigkeit des Mobblings

M24: Welche der folgenden Auswirkungen von Mobbing hast du erlebt?



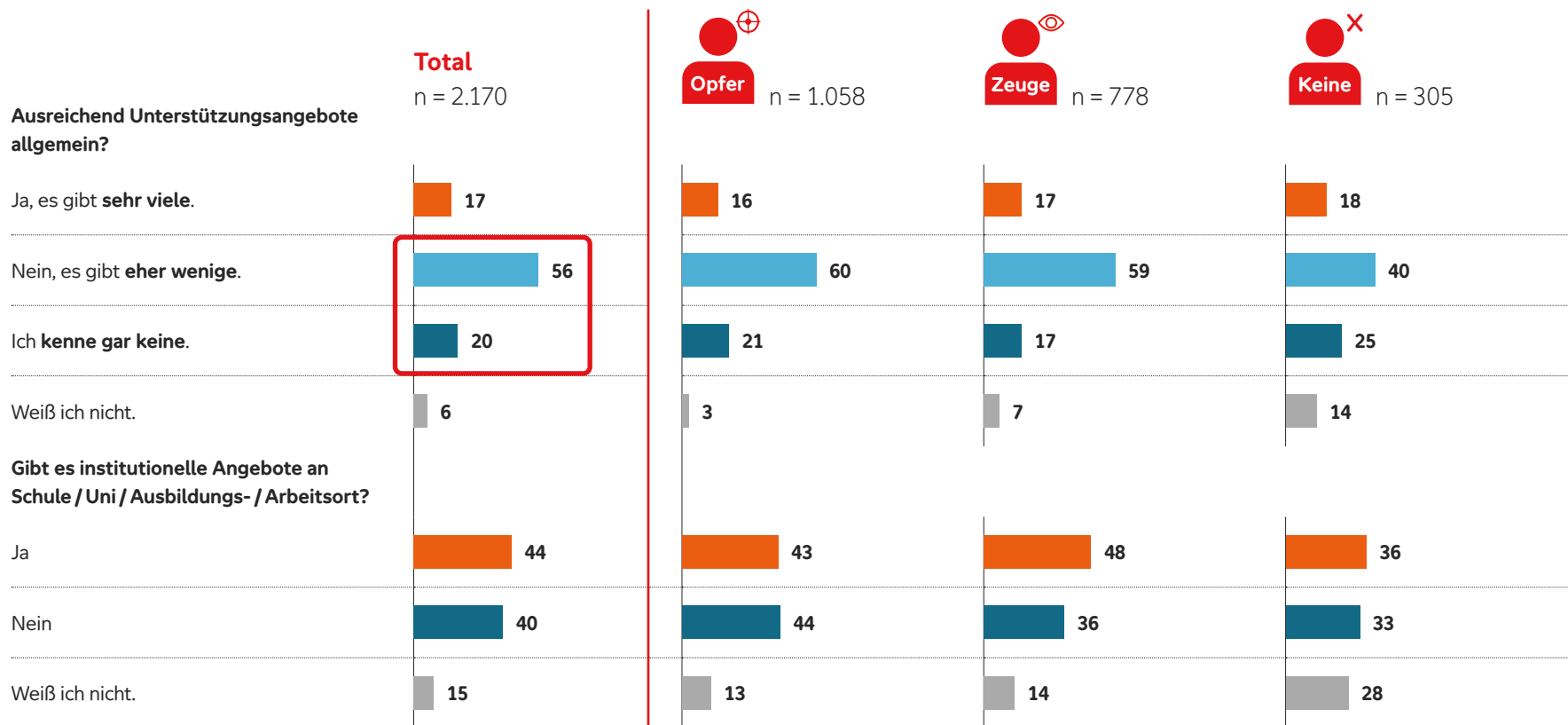
Angaben in Prozent | Basis: Opfer | Mehrfachnennungen möglich | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

3. Aktuelle Hilfs- und Unterstützungsangebote und Potenziale

Insgesamt geben 56 Prozent an, dass es eher wenige Unterstützungsangebote gibt. 20 Prozent geben an, gar keine Angebote zu kennen.

➔ Evaluation Unterstützungsangebote und institutionelle Angebote zum Thema Mobbing – Total und nach Teilgruppen

U01: Was denkst du: Gibt es insgesamt genügend Unterstützungsangebote oder Hilfe beim Thema Mobbing? **U02:** Gibt es an deiner Schule / Uni / am Ausbildungs- / Arbeitsort Maßnahmen oder Unterstützungsangebote gegen Mobbing (zum Beispiel Infoveranstaltungen, Projekte, Workshops)?



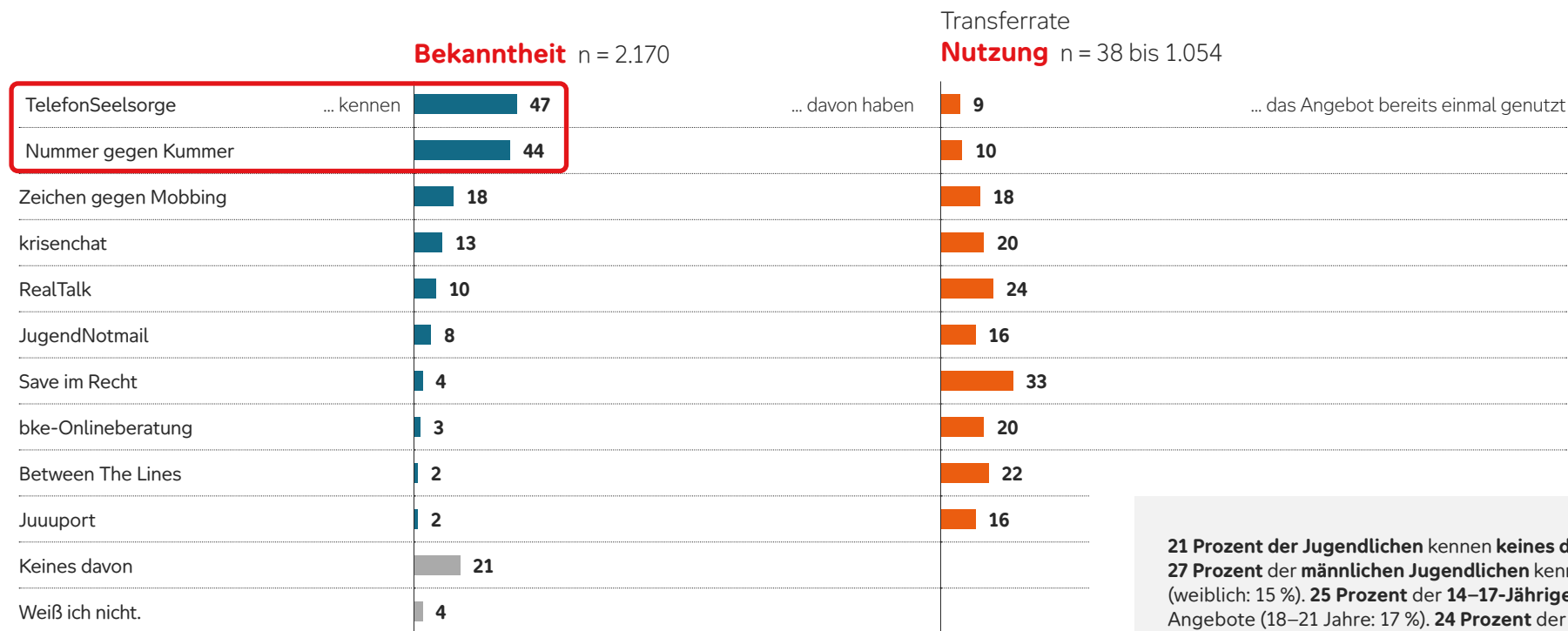
Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Die bekanntesten Angebote sind die Telefonseelsorge (47 Prozent) und die Nummer gegen Kummer (44 Prozent).

➔ Bekanntheit und Nutzung von Unterstützungsangeboten – Total

U03: Welche der folgenden Unterstützungsangebote oder Beratungsstellen für junge Menschen kennst du?

U04: Und welche dieser Unterstützungsangebote oder Beratungsstellen hast du davon schon genutzt?



21 Prozent der Jugendlichen kennen keines der Angebote.
27 Prozent der männlichen Jugendlichen kennen keines der Angebote (weiblich: 15 %). **25 Prozent der 14–17-Jährigen** kennen keines der Angebote (18–21 Jahre: 17 %). **24 Prozent der Opfer** und der **Unbeteiligten** kennen keines der Angebote (Zeug*innen: 17 %).

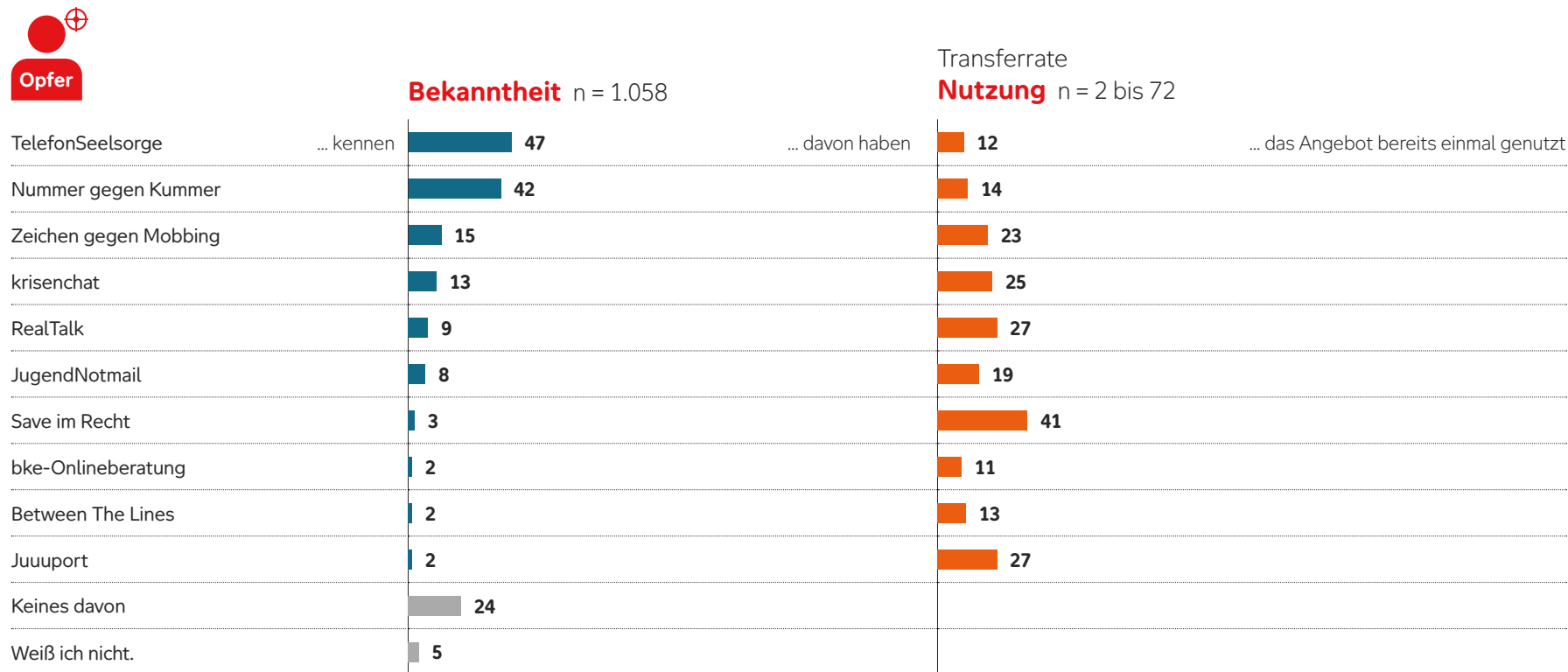
Angaben in Prozent | Basis: U03 alle Befragten, U04 alle, denen das Angebot laut Vorfrage (U03) bekannt ist (Transferrate) | Mehrfachnennungen möglich, absteigend sortiert nach Bekanntheit Total | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Die bekannten Unterstützungsangebote haben bei Opfern eine niedrigere Transferrate als die weniger bekannten.

➔ Bekanntheit und Nutzung von Unterstützungsangeboten (Rolle: Opfer)

U03: Welche der folgenden Unterstützungsangebote oder Beratungsstellen für junge Menschen kennst du?

U04: Und welche dieser Unterstützungsangebote oder Beratungsstellen hast du davon schon genutzt?



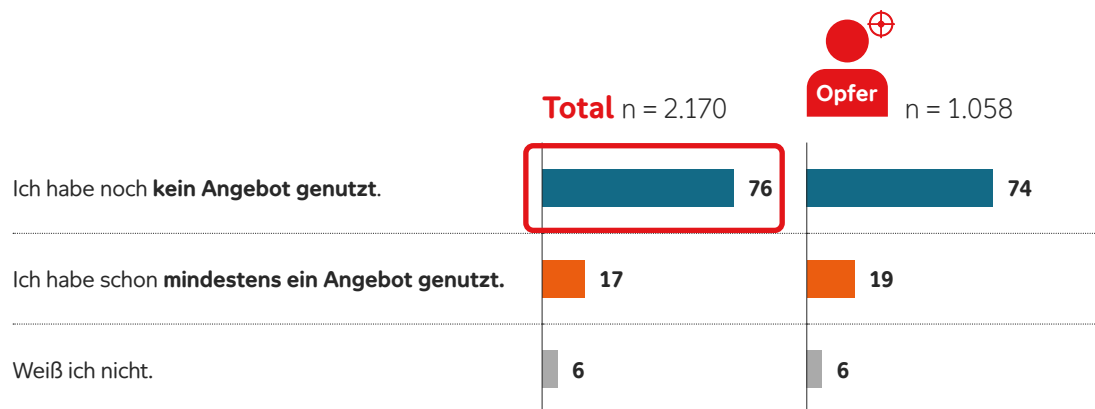
Angaben in Prozent | Basis: U03 Opfer, U04 Opfer, denen das Angebot laut Vorfrage (U03) bekannt ist (Transferrate) | Mehrfachnennungen möglich, absteigend sortiert nach Bekanntheit Total | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Insgesamt hat der Großteil der Befragten (76 Prozent) noch keines der Angebote genutzt.

➔ Nutzung von Unterstützungsangeboten – Total und nach Teilgruppen

U03: Welche der folgenden Unterstützungsangebote oder Beratungsstellen für junge Menschen kennst du?

U04: Und welche dieser Unterstützungsangebote oder Beratungsstellen hast du davon schon genutzt?



Wer schon **mindestens ein Angebot** genutzt hat ist im Vergleich zur Gegengruppe, die noch kein Angebot genutzt hat, **älter** (18–21 Jahre: 57 % versus 50 %), gehört eher zur Gruppe **LGBTQ+** (17 % versus 11 % in Gegengruppe) und berichtet eher von vorliegender **Armut** (39 % versus 18 % in Gegengruppe).

Opfer

Diejenigen, die schon **mindestens ein Angebot genutzt** haben, berichten außerdem im Vergleich zur Gegengruppe häufiger von folgenden erlebten Mobbing-Verhaltensweisen: **Ausschließen** (57 % versus 49 % in Gegengruppe), **Sachen kaputt machen** (32 % versus 25 % in Gegengruppe), **Diskriminierung** (42 % versus 30 % in Gegengruppe). Sie berichten zudem häufiger, dass das Mobbing von **Autoritätspersonen** ausging (40 % versus 32 % in Gegengruppe) und geben häufiger eine **hohe Belastung** an (65 % versus 56 % in Gegengruppe).

Zeug*innen

Zeug*innen, die schon mindestens ein Angebot genutzt haben, berichten im Vergleich zur Gegengruppe häufiger von einer **hohen Belastung** (55 % versus 38 % in Gegengruppe).

Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Die zu evaluierenden Maßnahmen wurden von den Befragten in einem zweistufigen Auswahlverfahren priorisiert.

Pflichtangebote in Schulen und Jugendzentren

Alle Jugendlichen – auch die, die andere schlecht behandeln – sollen früh lernen, wie man gut miteinander umgeht. Das passiert in Pflichtkursen oder Projekten in der Schule oder im Jugendzentrum.

Infos und Schulungen für Eltern und Lehrkräfte

Eltern, Lehrer*innen und andere Erwachsene bekommen Infos und Schulungen, damit sie Mobbing besser erkennen und schnell helfen können.

Hilfe und Beratung vor Ort

Es gibt kostenlose Stellen, wo man hingehen und mit jemandem persönlich über Mobbing sprechen kann. Dort bekommt man Unterstützung und Hilfe.

Online-Beratung

Man kann auch anonym über das Handy, per Nachricht oder E-Mail mit Berater*innen sprechen. Das ist kostenlos und hilft, wenn man nicht vor Ort mit jemandem reden möchte oder kann.

Kampagnen gegen Mobbing

Es gibt Aktionen, Videos und Beiträge im Internet (vor allem Social Media), die zeigen, was Mobbing ist und wie man sich dagegen wehren kann. Zum Beispiel: Man kann anderen helfen, die gemobbt werden, und sich für sie einsetzen.

Treffen oder Online-Gespräche über Mobbing-Erfahrungen

Es gibt Workshops oder Online-Treffen, bei denen junge Menschen über ihre Erlebnisse mit Mobbing sprechen können. Man hört sich gegenseitig zu, tauscht sich aus und merkt: Ich bin nicht allein.

Influencer*innen als Vorbild

Bekannte Leute aus dem Internet (Influencer*innen) machen mit und zeigen auf ihren Kanälen, wie man freundlich und respektvoll miteinander umgeht – und dass Mobbing nicht okay ist.



Erläuterung der Methodik

Zur Evaluation der potenziellen Maßnahmen wurde ein zweiseitiges „**Tinder Sorting**“ eingesetzt:

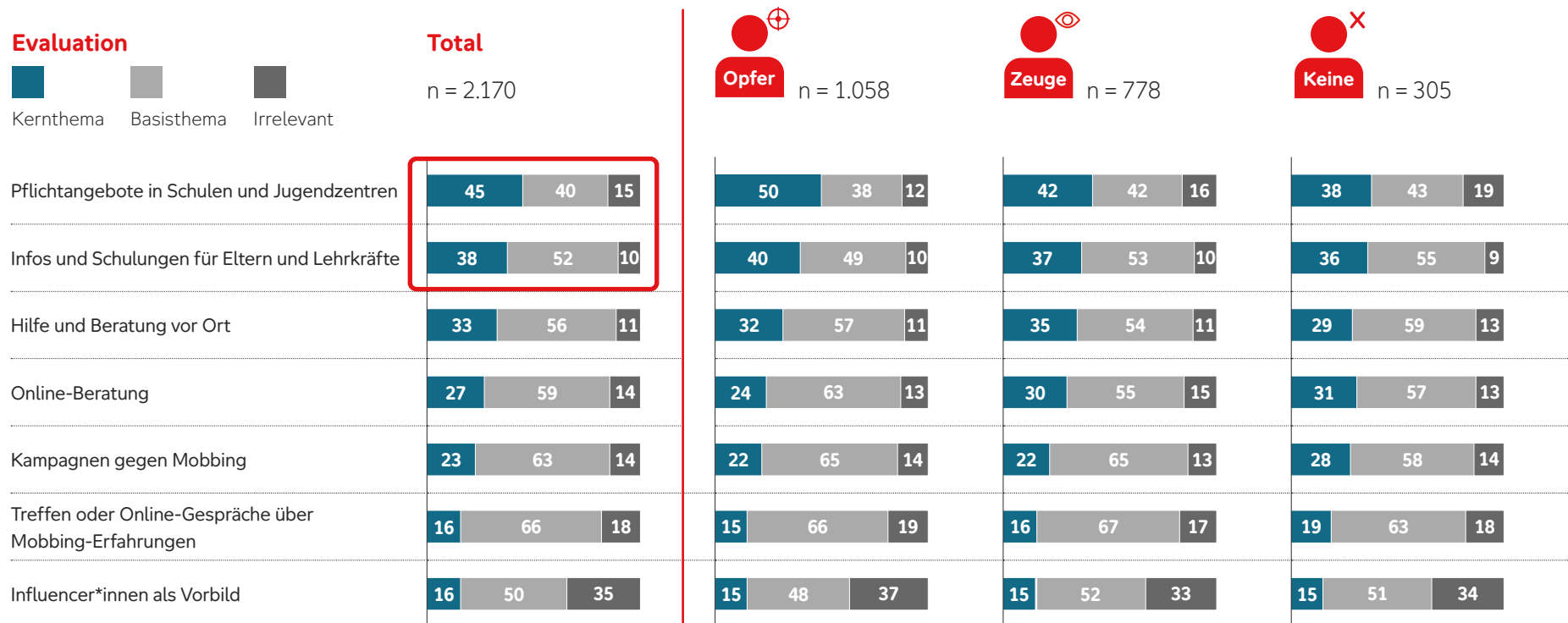
In Schritt 1 konnte jede Maßnahme zunächst **durch Swipen** (rechts: Ja, umsetzen, links: Nein, nicht umsetzen) positiv (Basisthema) oder negativ (irrelevantes Thema) bewertet werden.

In Schritt 2 konnten dann aus allen zuvor mit „Ja, umsetzen“ bewerteten Maßnahmen noch einmal **bis zu zwei** Maßnahmen priorisiert werden (Kernthema).

Es werden vor allem Pflichtangebote und Schulungen für Eltern und Lehrkräfte befürwortet.

➔ Evaluation potenzieller Maßnahmen gegen Mobbing – Total und nach Teilgruppen

U05: Jetzt beschreiben wir dir einige Ideen, was man gegen Mobbing tun kann. Welche davon helfen jungen Menschen deiner Meinung nach am besten, welche eher nicht?



Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten, absteigend sortiert nach KerntHEMA Total

Am Ende der Befragung gab es sehr viel positives Feedback.
Viele Befragte betonten die Wichtigkeit des Themas.



➔ Abschließendes Feedback

„Es ist wichtig, Mobbing-Opfer so zu stärken,
dass sie sich **früh jemandem anvertrauen**.
Ich habe viel zu lange gewartet.“

Weiblich, 14–17 Jahre

„Mobbing ist ein **zu wenig angesprochenes
Thema**, das viele Jugendliche als
auch Erwachsene betrifft. Ich würde es gut
finden, wenn man sich in Zukunft **mehr dafür
einsetzen** würde!“

Männlich, 14–17 Jahre

„**Sich Hilfe suchen ist schwer**. Gerade wenn man
wegen dem Mobbing zu Lehrern geht, wird man noch
viel mehr zum Ziel. (...) Und wenn man sich Hilfe sucht,
wird erklärt, dass man Stopp sagen soll, was absolut
nicht hilfreich ist. Die **Verantwortung liegt nicht
bei den Gemobbten!**“

Divers, 18–21 Jahre

„Es ist so wichtig, mehr über dieses Thema
aufzuklären und vor allem die Betroffenen zu unter-
stützen. Es gibt leider viel zu wenig Möglichkeiten
in vielen Umfeldern und deshalb sind genau solche
Aktionen / Umfragen so wichtig.“

Weiblich, 14–17 Jahre



P04: Wir sind gleich am Ende des Inter-
views angekommen. Möchtest du uns ab-
schließend noch etwas sagen? Egal was:
Hier ist Raum für dein Feedback.

Basis: alle Befragten, n = 2.170

4. Fazit und Bewertung

Fazit (1/3)



Problemfeldanalyse Mobbing

Begriffsverständnis

Jugendliche verbinden den **Begriff Mobbing** besonders häufig mit **verbal ausgrenzenden Verhaltensweisen**.

Prävalenzen

Wird nach konkreten, **mindestens einmalig** auftretenden **Verhaltensweisen** gefragt, ergeben sich hohe Prävalenzen: **71 Prozent** der Jugendlichen berichten, selbst schon **verbale Mobbing-Verhaltensweisen** (zum Beispiel gemeine Worte und Aussagen) erlebt zu haben. Nach Vorlage einer Mobbing-Definition geben **47 Prozent** der Jugendlichen an, schon einmal Opfer von Mobbing gewesen zu sein (**Lebenszeitprävalenz**). **61 Prozent** geben an, Mobbing bereits beobachtet zu haben und **7 Prozent** äußern, bereits selbst andere gemobbt oder mitgemacht zu haben.

Rahmenbedingungen

75 Prozent der Opfer sind **längere Zeit** oder **mehrmals** gemobbt worden. Bei den meisten liegt die letzte Situation zeitlich etwas zurück. Zeug*innen berichten hingegen häufiger, dass die Situation noch nicht so lange zurückliegt (weniger als 4 Wochen bis 6 Monate: 42%). Die **Schule** ist der **häufigste soziale Mobbing-Kontext**, gefolgt von Cybermobbing auf Platz 2. **Aggressor*innen** sind oft **Peers**, am häufigsten Mitschüler*innen.

Reaktionen bei Mobbing

17 Prozent der **Opfer** und **16 Prozent** der **Zeug*innen** geben an, nach dem Mobbing **nie jemandem davon erzählt** zu haben. Männliche und ältere Jugendliche vertrauen sich zudem seltener an, sowohl in der Opfer- als auch in der Zeug*innenrolle. Wenn sich jemandem anvertraut wurde, so sind **Lehrer*innen, Eltern** und **Freund*innen** am häufigsten die **Vertrauenspersonen**. Der häufigste **Grund fürs Schweigen** ist die Überzeugung, dass Reden **nichts bringt** (Opfer: 37 %, Zeug*innen: 40 %). Ungefähr die Hälfte berichtet, schon einmal beobachtet zu haben, wie jemand **eingeschritten** ist (Opfer: **51 %**, Zeug*innen: **63 %**).

Belastung

Insgesamt zeigt sich eine **hohe Belastung**: **57 Prozent** der Opfer und **40 Prozent** der Zeug*innen berichten von einer hohen Belastung infolge der erlebten beziehungsweise beobachteten Mobbing-Ereignisse. Die hohe Belastung bleibt dabei auch über einen **längeren Zeitraum** hinweg bestehen. Selbst wenn das letzte Ereignis über 2 Jahre zurückliegt, berichten noch 38 Prozent der Opfer und auch 38 Prozent der Zeug*innen von einer hohen Belastung. Insgesamt bestätigen **62 Prozent** der befragten Jugendlichen, dass Mobbing sehr schlimm ist und **unbedingt gestoppt** werden sollte.

Fazit (2/3)



Opfer

Fokus: Opfer

Profil

Unter den Opfern von Mobbing sind **weibliche** (54%) sowie **ältere Jugendliche** (56%) leicht überrepräsentiert. Auch **Träger*innen von Vulnerabilitätsmerkmalen** (Vorliegen einer Behinderung / Beeinträchtigung, Zugehörigkeit zu LGBTQ+ sowie Vorliegen von Armut) werden häufiger Opfer von Mobbing. Befragte mit Migrationshintergrund sind in der Opfergruppe dagegen nicht überproportional vertreten.

Belastung

Höhere Belastungsgrade bei Opfern finden sich unter anderem bei **Mädchen** (61%), **jüngeren Befragten** (64%) oder Jugendlichen mit **Beeinträchtigung** (76%). Die Belastung ist außerdem höher unter jenen, bei denen das Mobbing **weniger als 4 Wochen bis 6 Monate** zurückliegt (72%) und unter jenen, die **mehrmals von verschiedenen Personen** gemobbt wurden (68%).

Folgen

Opfer berichten von **vielfachen Auswirkungen**, am häufigsten wird von **emotionalen Konsequenzen** berichtet (82%). Mit **steigender Häufigkeit** von Mobbing werden von den Opfern zudem insgesamt mehr Konsequenzen berichtet.



Zeuge

Fokus: Zeug*innen

Profil

Zeug*innen sind häufiger **männlich** (55%) und überproportional auf **Gymnasien** zu finden (55%). Zeug*innen von Mobbing sind ebenso wie Nicht-Betroffene **seltener von Armut** betroffen (14%) und weisen seltener eine Zugehörigkeit zu **LGTBQ+** auf (7%).

Belastung

Unter den Zeug*innen weisen unter anderem **weibliche** (46%) und **jüngere Befragte** (46%) und **Hauptschüler*innen** (53%) höhere Belastungsgrade auf.

Folgen

Zeug*innen beobachten Mobbing besonders **häufig** in der **Schule** oder als **Cybermobbing**. Häufigste **Aggressor*innen** aus Zeug*innenperspektive sind neben Peers auch **Fremde**. In Folge **erkennen** auch Zeug*innen insgesamt **viele Konsequenzen** von Mobbing bei Opfern und zeigen eine **hohe Problemeinsicht**: **53 Prozent** der Zeug*innen stimmen zu, dass Mobbing **unbedingt gestoppt** werden sollte.

Fazit (3/3)



Unterstützungsangebote

Bestehende Unterstützungsangebote

Insgesamt geben **56 Prozent** an, dass es **eher wenige Unterstützungsangebote** zum Thema **Mobbing** gibt. **20 Prozent** der Jugendlichen geben zudem an, **gar keine Angebote zu kennen**. Die Existenz von **institutionellen Angeboten** (zum Beispiel an der Schule, an der Uni, am Ausbildungsort oder am Arbeitsort) wird nur von **44 Prozent** bestätigt.

Bekanntheit bestehender Angebote / Beratungsstellen

Generell sind eher allgemeine Angebote wie die **Telefonseelsorge (47%)** oder die **Nummer gegen Kummer (44%)** bekannt. **21 Prozent** der Befragten kennt allerdings **gar keines der vorgestellten Angebote** und **76 Prozent** der Jugendlichen geben an, noch keines der Angebote oder Beratungsstellen **genutzt** zu haben.

Nutzung bekannter Unterstützungsangebote durch Opfer

Die bekanntesten Unterstützungsangebote haben bei Opfern eine niedrigere Transferrate als die weniger bekannten. Spezielle Unterstützungsangebote wie **Save im Recht** oder **Juuuport** sind zwar nur einer Minderheit (**3 beziehungsweise 2%**) bekannt, bei Bekanntheit werden sie aber von einem überproportionalen Anteil von Opfern genutzt (**41 beziehungsweise 27%**).

Evaluation potenzieller Maßnahmen gegen Mobbing

Als potenzielle **Maßnahmen** gegen Mobbing werden vor allem **Pflichtangebote in Schulen und Jugendzentren** sowie **Infos und Schulungen für Eltern und Lehrkräfte** positiv bewertet.

Bewertung



Schlussfolgerung

- Mobbing ist unter Jugendlichen **allgegenwärtig** und verursacht großen **Leidensdruck**.
- Mobbing **wirkt lange nach**, Belastungen bleiben oft über Jahre bestehen.
- Die meisten Betroffenen **sprechen kaum** über ihre Mobbing-Erfahrungen – meist aus Angst, Scham oder Hoffnungslosigkeit.
- Bestimmte **Gruppen** sind besonders gefährdet, insbesondere Jugendliche mit Vulnerabilitätsmerkmalen wie Behinderung, Zugehörigkeit zu LGBTQ+ und Vorliegen von Armut.
- Viele **Unterstützungsangebote** sind Jugendlichen nur wenig bekannt.



Limitationen

- **Selbstauskunft**
Die Studie basiert auf Selbstauskünften. Es kann zum Beispiel zu Verzerrungen durch soziale Erwünschtheit gekommen sein.
- **Rolle**
Durch die **Priorisierung** der **Opfer- und Zeug*innenrolle** in der Fragebogenlogik ergibt sich eine **geringe Fallzahl** für die **Täter*innenrolle** (n = 29), sodass diese nicht umfassend analysiert und im Bericht nicht dargestellt wurde.
- **Online-Befragung**
Bei der Programmierung der Befragung wurden Funktionen zur Gewährleistung der Barrierefreiheit (basierend auf der Verordnung BITV 2.0) berücksichtigt. Dennoch ist eine Online-Studie grundsätzlich mit **Einschränkungen** verbunden: Personen mit **fehlender Sprachkenntnis** oder stark **eingeschränktem Leseverständnis** konnten gegebenenfalls nicht teilnehmen.
- **Interpretationsgrenzen**
Korrelation ist nicht zwingend Kausalität. Auf Basis der Studie können keine explizit **kausalen Zusammenhänge zum Beispiel zu Langzeitwirkungen von Mobbing** nachgewiesen werden.

5. Anhang, Glossar und Impressum

Quellen der Gewichtungsfaktoren

Quellen

Alter, Geschlecht, Bundesland, Schulbildung, Migration

Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025, Stand: 24.07.2025 / 14:38:58,
Quelle: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2022

LGBTQ+

Ipsos LGBTQ+ Pride 2024 Survey: https://www.ipsos.com/sites/default/files/ct/news/documents/2024-05/Pride%20Report%20FINAL_0.pdf

Armut

Bertelsmann Stiftung Factsheet Kinder- und Jugendarmut 2023:
https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Familie_und_Bildung/Factsheet_BNG_Kinder-_und_Jugendarmut_2023.pdf

Behinderung / Beeinträchtigung

Inklusionsbarometer Jugend der Aktion Mensch 2024 (Umrechnung auf 14–21 Jahre): <https://delivery-aktion-mensch.stylelabs.cloud/api/public/content/aktion-mensch-inklusionsbarometer-jugend.pdf>

Die Stichprobe wurde so angelegt, dass sie die Grundgesamtheit möglichst repräsentativ abbildet – mit **bevölkerungsrepräsentativer Quotierung** nach **Geschlecht**, **Alter** und **Bundesland** sowie zusätzlicher Gewichtung hinsichtlich **Schulbildung** und den Merkmalen **Migrationshintergrund**, **LGBTQ+**, **Beeinträchtigung** und **Betroffenheit von Armut**. Die Quellen für die Gewichtungsangaben sind nebenstehend aufgelistet. Die finale Stichprobenstruktur nach Gewichtung ist dem Report zu entnehmen.

Bei der Erfassung bestimmter Merkmale (zum Beispiel Migrationshintergrund, LGBTQ+, Armut oder Beeinträchtigung) ist zu berücksichtigen, dass diese **nicht** immer in **identischer Form** wie in den **Referenzquellen** erhoben werden können, da sie für die Zielgruppe Jugendliche teilweise **ungeeignet** oder **nicht ausreichend** sind. Gründe hierfür sind beispielsweise:

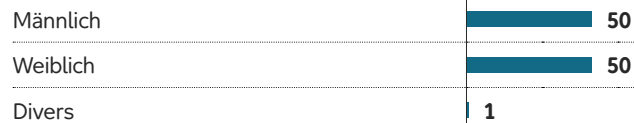
- Operationalisierungen sind sonst **nicht weit genug gefasst** (zum Beispiel Erfassung des Migrationshintergrundes über Vorliegen einer deutschen Staatsbürgerschaft oder Erfassung einer Behinderung durch Abfrage eines Grads der Behinderung > 50).
- Operationalisierungen liegen sonst in einer Form vor, in der sie von Jugendlichen nicht **beantwortbar** oder **verständlich** sind.

Die genauen Wortlaute und Formate der Abfragen sind den Forschungsdaten (siehe Impressum) zu entnehmen.

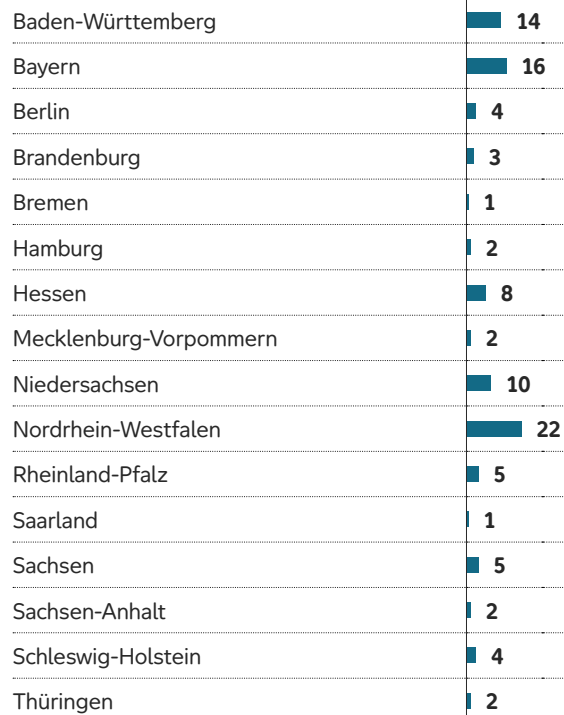
Die Panel-Stichprobe wurde repräsentativ für 14–21-Jährige angelegt.

➔ Stichprobenstruktur (gewichtet) – die Aktion-Mensch-Stichprobe wurde entsprechend dieser Struktur gewichtet.

Geschlecht n = 2.170



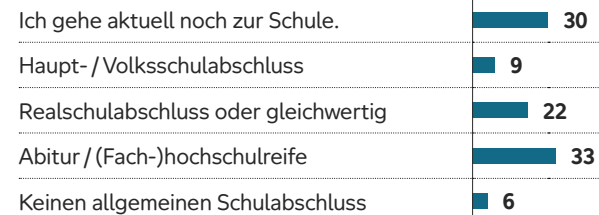
Bundesland n = 2.170



Alter n = 2.170



Schulabschluss n = 2.170



Aktuelle Schule n = 1.019; Filter: „Ich gehe aktuell noch zur Schule.“ bei S04 Schulabschluss



Bildungsniveau kombiniert n = 2.170



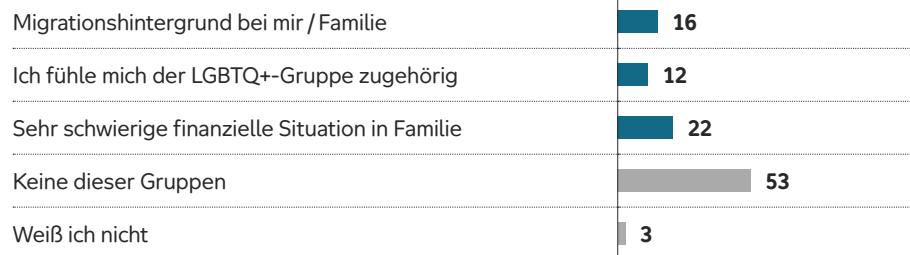
S01 Geschlecht; S02 Alter; S03 Bundesland; S04 Schulabschluss; S05 Aktuelle Schule; S04 + S05 Bildungsniveau kombiniert

Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

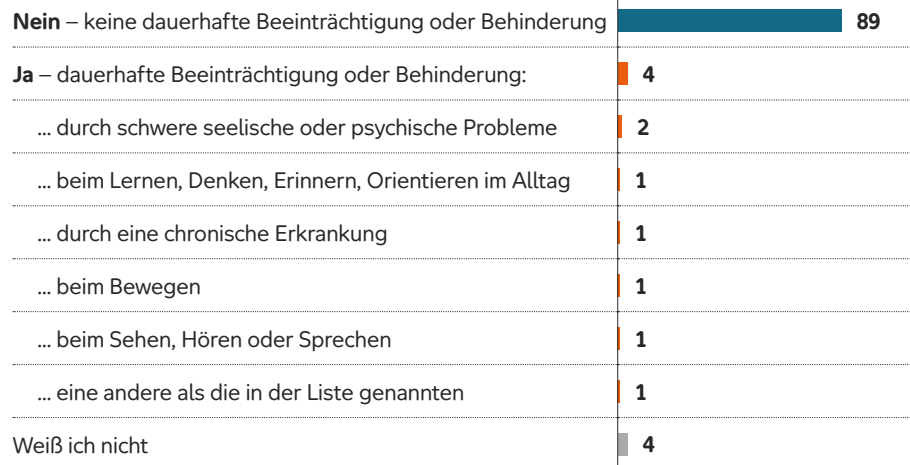
Auch die Zugehörigkeit zu themenspezifisch relevanten Subgruppen unterlag einer Gewichtung.

P01: Lebst du mit einer – oder mehreren – dauerhaften Beeinträchtigungen oder Behinderungen? **P02:** Manche Gruppen sind stärker von Ausgrenzung oder Mobbing betroffen als andere. Deswegen ist es wichtig, das zu berücksichtigen. Gehörst du zu einer oder mehreren der folgenden Gruppen?

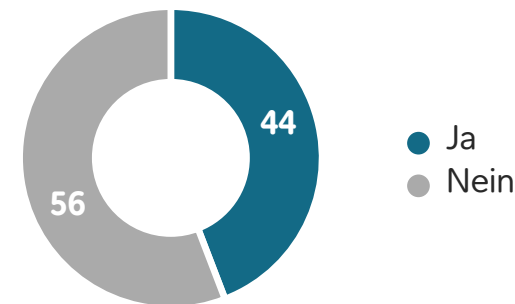
Zugehörigkeit zu potenziell diskriminierten Personenkreisen n = 2.170



Behinderung / Beeinträchtigung n = 2.170



Von mindestens einem der vier Merkmale betroffen n = 2.170



Vorliegen von Merkmalen n = 2.170



Angaben in Prozent | Basis: alle Befragten | P01 und P02 Mehrfachnennungen möglich | Werte inklusive „Weiß ich nicht / keine Angabe“ und / oder „Möchte ich nicht sagen“ (sofern zutreffend)

Glossar

Aggressor*in

Im Mobbing-Zusammenhang sind das die Täter*innen.

Bevölkerungs-Panel

Eine große Personengruppe für Umfragen, die möglichst genau die Merkmale der Bevölkerung abbildet. Durch Befragungen des Panels können Meinungen und Einstellungen der Bevölkerung erfasst werden.

Cluster

Bei Umfragen ist ein Cluster eine Gruppe von inhaltlich ähnlichen Antwortmöglichkeiten, die zu einem gemeinsamen Thema zusammengefasst werden.

Gegengruppe

Die Gegengruppe ist die Gruppe, mit der eine andere Gruppe verglichen wird.

Gewichtung

Berechnung bei der Analyse von Umfragedaten, bei der die befragte Stichprobe strukturell an die Grundgesamtheit angeglichen wird.

Grundgesamtheit

Die Menge der Personen, für die die Aussagen einer Umfrage gelten sollen. In dieser Studie ist die Grundgesamtheit „alle Jugendlichen in Deutschland im Alter von 14 bis 21 Jahren“.

Intervention

Gezieltes und geplantes Eingreifen, um Probleme zu beheben oder eine Situation zu verändern. In dieser Studie sind mit Interventionen Maßnahmen gegen Mobbing gemeint.

Korrelation

Bei einer Korrelation besteht ein Zusammenhang zwischen zwei Merkmalen oder Häufigkeiten, ohne dass der Grund dafür bekannt ist.

Kausalzusammenhang / Kausalität

Beim Kausalzusammenhang besteht eine Ursache-Wirkungs-Beziehung zwischen zwei Merkmalen oder Häufigkeiten.

LGBTQ+

Kurzwort, das aus den englischen Anfangsbuchstaben von Lesben, Gays (Schwule), Bisexuellen, Transgender und Queeren gebildet ist. Das + steht für alle anderen Geschlechtsidentitäten oder sexuellen Orientierungen, die nicht in den Buchstaben enthalten sind.

Prävalenz

Die Häufigkeit eines Merkmals oder Problems (zum Beispiel Mobbing-Betroffenheit) in der Bevölkerung, oft in Prozent angegeben.

Priorisieren

Beim Priorisieren werden Elemente nach Wichtigkeit in eine Reihenfolge gebracht.

Rekrutierung

Suche und Auswahl von Befragungsteilnehmer*innen.

Seriousness Check

Bei Online-Befragungen wird die Qualität der Antworten sichergestellt, indem die Ernsthaftigkeit der Teilnahme überprüft wird.

Vulnerabilitätsmerkmal

Eine Eigenschaft oder ein Zustand, der eine Person oder Gruppe vulnerabel (verletzlicher oder gefährdeter) für negative Einflüsse macht. Jugendliche mit einer Beeinträchtigung sind zum Beispiel eher in Gefahr, Opfer von Mobbing zu werden.

Impressum

Auftraggeberin:

Aktion Mensch e. V.
Verantwortlich: Sascha Decker
www.aktion-mensch.de

Durchführung der Studie:

(r)evolution GmbH
Quantiusstr. 6
53115 Bonn
www.evolution-online.net

Projektleitung und Berichtserstellung:

Dr. Charis Neuerburg
(r)evolution GmbH

Datenerhebung:

Lightspeed GmbH / Kantar

Projektleitung Aktion Mensch:

Vanessa Blume

Redaktion:

Silke Niemann
Katrin Rosenthal
Stefan Sandner

Grafik, Layout, Satz und PDF barrierefrei:

Nicole Schmitz
www.subgrafix.de

Lektorat:

Ina Halbfas
www.buero1.com

Forschungsdaten / Persistent Identifier (PID):

<https://doi.org/10.7802/3017>

Mehr Informationen unter
www.aktion-mensch.de



Stand: Februar 2026

Aktion Mensch e.V.

Heinemannstr. 36

53175 Bonn

Telefon: 0228 2092-0

info@aktion-mensch.de